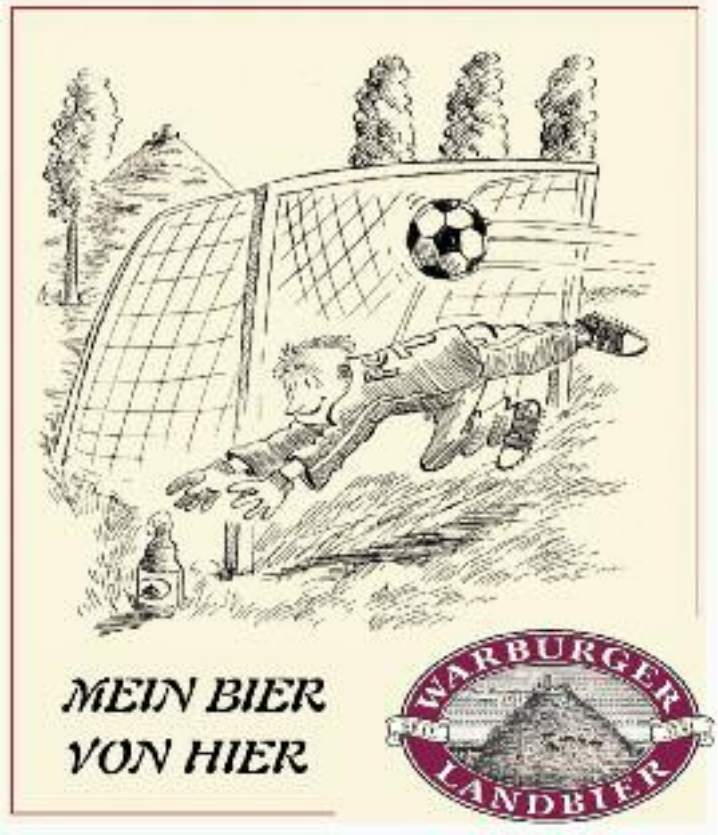
Herbst 2020

DYNAMO

Existenz



Noch immer hält Corona die Welt im Griff. Corona existiert. Halbwissen, Ignoranz und manipulatorische Stimmungsmache sind weit verbreitet. Clickzahlen entscheiden über Glaubwürdigkeit, ebenso wie der eigene Widerwillen. Fakten werden durch fake news ersetzt.
Die Existenz des gesunden Menschenverstandes ist gefährdet.
Noch immer stehen Idioten in herausragenden Positionen vor der Wahl und wachsen doch keinen Meter über die eigene Dummheit hinaus. Dummheit existiert. In großem Stil. Sie ist oft gepaart mit Rücksichtslosigkeit und das macht sie gefährlich. Gefahr existiert.

Die Welt verändert sich und nicht unbedingt zum Positiven. Und vielleicht ist der real existierende Kapitalismus doch gar keine so gute Idee.

Aber das Positive existiert auch. Auch in diesem Heft.
In dynamischem Sinne. In sportlichem, in musikalischem, in existentiellem. In Plastikfreiheit. Im Windpark. Im humorvollen Umgang. In einem völlig ironiefreien Leserbrief. In einem geringfügig neuen Dynamo-Vorstand. In Worten und Bildern. Immerhin.

Viel Spaß beim Lesen.

Eure Redaktion

3 Editorial
4/5 Inhaltsverzeichnis

INTEAM

6 Neue Radsportabteilung
10 Dynamo verändert was...
15 Mitgliederversammlungs-Test
16 Dynamo des Monats
18 Welcome to the Jungle
20 Corona ohne HandiCup
21 Von Darts und Radwegen

EXISTENZ

24 Richtig sein oder nichtig sein
29 Cartoon
30 Existenzmini- & maximum
34 Buchkritik: Zukunftsmodell Grundeinkommen?
37 Cartoon
40 existenz
44 est-ce donc cela de vivre dans la réalité?
46 so ist es also, in der realität zu leben?

EINWÜRFE

48 Das dynamische Rezept: Kichererbsensalat
51 Leserbrief
54 Corona-Schutz
56 Aus dem Leben eines Süchtigen
58 Krise, Krankheit, Katastrophen
59 Tor des Monats
61 Alles was zählt ist der Fall
62 Murmeln statt Bälle

KULTURBEUTEL

70 Dust in the wind
74 Plattensport: Trixsi –Frau Gott

SPORT

78 Wort zum Sport
82 Sportprogramm

95 Rote Karte

Impressum

Redaktion

Heidrun Siegesmund >>> heiss
Sibylle Kröger >>> sib
Petra Hofmann >>> pet
& Gastautoren
Lutz Kirchner >>> lk(Layout)
Henning Beste >>> Anzeigen

Herausgeber (ViSdP):

DynamoWindrad e.V.
Titelbild: lk
Druck: Die Grafische
Vertrieb: LoPo Media
Erscheinungsweise: 4x /Jahr
jeweils zu den Jahreszeiten:
Dies ist das Herbstheft 2020

Kontakt

Dynamo Windrad e.V.
Gutenbergstr. 9 // 34127 Kassel
Tel.: 05 61 / 56033820
info@dynamo-windrad.de // www.dynamo-windrad.de
Öffnungszeiten: Mo.- Mi.: 10 - 16 Uhr & Do.: 10 - 15 Uhr
Bankverbindung: Kasseler Sparkasse
IBAN: DE41 5205 0353 0001 0225 53
BIC: HELADEF1KAS

Neue Radsportabteilung

Die Gerüchte um eine neue Radsportabteilung waberten schon länger. Im November 2019 gab es bereits eine Anfrage im Büro, ob Dynamo denn eine entsprechende Abteilung hätte.
Und wie das so ist bei Dynamo: Wenn es keine Abteilung gibt, für die jemand Interesse äußert, dann wird rumgefragt und wenn sich dann genügend Aspirant*innen finden, kann es losgehen.
Und es fanden sich diverse Interessent*innen. Allerdings traf der für März 2020 angepeilte Start mit dem unvorhergesehenen gesellschaftlichen Lockdown zusammen - und so dauerte es schließlich bis in den Juni, dass gemeinsam Sport zu treiben wieder im Bereich des Denkbaren lag.

“Und so begab es sich, dass alle einst Interessierten aufgerufen waren, sich zu versammeln, um sich befragen und zählen zu lassen, ob sie denn ein gemeinsames Fahrradvölkchen bilden wollten.“
Das erste Treffen war gut besucht. Dabei wurden sehr unterschiedliche Bedürfnisse -– von 'Lockerer Radtour' bis hin zu 'Sportlichem Rennradfahren' -– geäußert, aber das Rennrad überwog.
Was auffiel: Praktisch nur sympathische Leute, die alle froh zu sein schienen, nicht mehr nur alleine durch die Gegend fahren zu müssen. Und auch das Geschlechterverhältnis war sehr ausgewogen, was angesichts der Beobachtung aus den letzten Monaten, dass doch eher nur Männer auf Rennrädern im Kasseler Umland unterwegs waren, erstaunlich und sehr erfreulich ist.
Bei der ersten Ausfahrt war ich verhindert, aber es wurde berichtet, dass da eine sehr heterogene Gruppe auszog, die sich fortlaufend absprach, ob das Tempo okay sei, um die divergierenden Radtypen, Konditionsstände und sportlichen Ansprüche unter einen Hut zu bringen. Denn natürlich ist es ein massiver Unterschied, ob Mensch mit einem gemütlichen Tourenrad entspannt über einen Radweg radeln oder sich auf einem Rennrad mit Klickpedalen auspowern will. Und was bedeutet überhaupt auspowern?
Jedenfalls folgten nach dem ersten Termin in der extra neu eingerichteten Messengergruppe einzelne Absagen wie „muss erstmal fitter werden“ oder „brauche erstmal ein gescheites Rennrad“.
Aber im Großen und Ganzen schien die Stimmung gut, die ursprüngliche Initiatorin kümmerte sich um die Kommunikation per E-Mail, ein anderer um die Tourenplanung. Und seitdem gibt es immer mehrere Vorschläge, je nach Gruppe und wer wie viel fahren will.

Mein erster Termin endete mit üblem Muskelkater und dem kompletten Verlust der Stimme – vor Anstrengung, weil ich mit zwei überaus trainierten Kollegen kaum mithalten konnte (ich war vorher allerdings auch schon leicht heiser), obwohl ich wie viele andere den Lockdown zum Anlass genommen hatte, mein 20 Jahre altes Stahlrennrad mit Fußriemchen gegen eine State-of-the-art-Rennmaschine auszutauschen. Die aber immer noch von meinen untrainierten Fußballerbeinen bewegt werden musste. Bei anderen Terminen war es dann besser: Ich bewegte mich im Leistungsmittelfeld und konnte durchaus gut mithalten mit den 'jungen Hüpfern' (Durchschnittsalter schätzungsweise Ende 20).
Aber genug von den Leiden, kommen wir zum Kern des Ganzen:
Dynamo hat nun eine Rennradabteilung mit sehr vielen netten Leuten, die sich einmal wöchentlich treffen, um gemeinsam durch's schöne Kasseler Umland zu fahren. Alle Bedürfnisse und Leistungsstufen sind willkommen.
Im Moment sind über 20 Leute im Verteiler.
Zudem lernt man was über den Radsport. Beispielsweise alle möglichen Handzeichen, mit denen man sich im Pulk signalisieren kann, wenn Schlaglöcher oder Hindernisse kommen. Oder was es alles an nerdiger Ausrüstung und Apps gibt. Und man lernt die Region ganz neu kennen.
Wer Lust bekommen hat: Einfach im Büro melden, dann wird man weitervermittelt.
Und ganz großer shoutout an Hannah, die neu nach Kassel kam und erst mal ins Dynamobüro stiefelte und das Ganze so ins Rollen brachte!

CV

DYNAMO sagt Danke

INTEAM

Die Grafische Werkstatt macht leider dicht!

Jahrzehntelang habt ihr unser Dynamo-Heft gedruckt und ertragen ...

Wir bedanken uns für die supergute & unkomplizierte Zusammenarbeit!

Dynamo verändert was…

(hoffentlich auch ihr)

Dynamo Windrad ist zum Glück ein Verein, der nie stillsteht, sich stetig weiterentwickelt und diese neuen Impulse und Gedanken dann auch gerne umsetzt.
Wie Ihr Euch sicher erinnert (na klar…), haben wir in Heft 4/2019 den Kasseler Verein Plastikfrei e.V. vorgestellt. Das Engagement dieses Vereins, der der Stadt Kassel und Verantwortlichen regelmäßig auf die Finger schaut und sie an ihre Verantwortung und ihren Handlungsbedarf erinnert, fordert auch Dynamo heraus, plastikfreier zu werden.
So sind wir gerade dabei, sowohl unser Sportgelände, den Windpark Jahn als auch den Gesamtverein gemeinsam mit Plastikfrei e.V. nachhaltiger zu gestalten – mit eben allen Abteilungen, die wir dafür begeistern können.
So werden wir hoffentlich sehr bald über die entsprechenden Siegel von Plastikfrei e.V. verfügen - und euch natürlich entsprechend informieren.
Zusätzlich zu der Verpflichtung, auf Einwegplastik zu verzichten und generell achtsamer mit Müll und Ressourcen umzugehen sowie auch noch Freunde und Bekannte zu motivieren, dies ebenfalls zu tun, laufen bei Dynamo derzeit diverse Projekte, den Verein in diesem Sinne umzukrempeln und umweltschonender zu gestalten. Auch, um anderen Vereinen und Institutionen zu zeigen, dass jede*r einen Teil dazu beitragen kann, unser kleines Kassel ein Stückchen besser zu machen - und damit auch die Welt ein wenig.
So arbeiten wir zum Beispiel daran, den Windpark in Bezug

auf die Energieversorgung unabhängiger vom öffentlichen Netz zu machen und spielen zudem mit verschiedenen großen und tiny Ideen.
Denn Dynamo Windrad ist zum Glück ein Verein mit Phantasien und Visionen.
Und wir versuchen, uns zu verändern. Versuchen, uns der Verantwortung, die wir als Verein für Umwelt und Gesellschaft haben, immer mehr bewusst zu werden und danach zu handeln – und dabei bzw. damit auch unsere vielen verschiedenen Mitglieder, junge wie alte, anzusprechen und mitzunehmen. Und Vorbild zu sein.
Aber schon jetzt kann jede*r von uns etwas tun. Beispielsweise beim Einkaufen darauf achten, so wenig wie möglich Einwegverpackungen aus Plastik zu erwerben. Viele Produkte gibt es heute schon in sinnvolleren und umweltverträglicheren Verpackungen aus Glas, Papier oder Kunststoffen auf Basis nachwachsender Rohstoffe o.ä. Andere Waren können lose in Unverpacktläden erworben und in mitgebrachten wiederverwendbaren Gefäßen transportiert werden.
Verstärkt lokale oder regionale Erzeugnisse zu kaufen, konsequent Mehrweg-Verpackungen zu wählen, den Müll richtig zu trennen und Gebrauchtes wiederzuverwenden oder zu upcyclen – das sind Dinge, die wir alle ohne große "Verluste" tun können.
Dreht doch mal mit offenen Augen eine Runde durch euer Bad: Ihr werdet staunen, wie viel unnützes und umweltschädliches Plastik dort zu finden ist. Heutzutage können aber nahezu alle Kosmetik- oder generell Badartikel durch umweltschonendere Varianten und weniger Verpackungen ersetzt werden: durch Seifen-Stücke, trockene Shampoos, Wattestäbchen mit Papierschaft, Zahnpasta aus Pulver oder in Tablettenform, Zahnbürsten aus Bambus oder recyceltem Kunststoff, Toilettenpapier und Taschentücher, die nicht in

Plastik verpackt sind usw. Das gleiche gilt für die Küche, für Reinigungsmittel und für viele andere Bereiche in Haus und Hof – auch hier lassen sich zahllose Artikel gegen plastikfreiere Versionen austauschen – man muss sich einfach nur ein bißchen darum bemühen.

Ein ganz besonderes Upcycling-Produkt hat uns übrigens in diesem heißen Sommer echt begeistert: Wiederverwendbare Wasserbomben.

Es ist heiß, die Kids wollen Spaß und Abkühlung und das kriegt man mit Wasserbomben leicht. Allerdings sind die handelsüblichen Wasserballons teuer und gehen superschnell kaputt, so dass der Spielspaß meist nur von kurzer Dauer, die Umgebung dafür aber rundherum voller Plastikfetzen ist.

Die Lösung: Selbstgebaute Mehrweg-Wasserbomben.

Pro Bombe braucht es drei alte Spülschwämme, die man gerne auch mal vorher mit der normalen Wäsche durch die Waschmaschine jagen kann (im besten Fall natürlich Naturschwämme). Mit einem Cutter oder einer Schere entfernt man den rauen Teil der Schwämme und schneidet sie dann in jeweils drei ungefähr gleich große Streifen. Diese neun Streifen werden über- und aneinander gelegt und in der Mitte fest mit einer Schnur zusammengebunden – sie stehen automatisch in alle Richtungen ab. Dann nur noch einen Eimer mit Wasser und ab geht die nachhaltige Wasserschlacht.

Ihr seht: Umweltschutz kann richtig Spaß machen.

(jan L.)

NACH DEM RECHTEN SEHEN

Offenes Festival für politische Bildung, Aufklärung und Sensibilisierung in Kassel

09. – 13. September 2020

An der Dynamo Umfrage teilnehmen

Die Deadline zur Rückführung der Dynamo-Umfrage-Bögen ist der 30.9.20 – also sagt uns Eure Meinung
Abgabe: im Büro, per mail, per Brief oder an die Übungsleiter!

Vorbereitung der JHV

Dynamo Windrad – Jahreshauptversammlungs-Test 2020

(bitte die Lücken korrekt ausfüllen oder die richtige Antwort ankreuzen)

INTEAM

A) Die JHV von Dynamo Windrad fand in diesem Jahr
am (Datum) _____ im (Ort) _____statt.
B) Insgesamt nahmen _____ Mitglieder* daran teil.
C) Die vier wichtigsten Tagesordnungspunkte waren:

_____
_____
_____
_____

D) Es wurde wieder ein neuer
☐ Vater ☐ Vorstand ☐ Verein gewählt.
E) Die Ämterpositionen wurden durch
☐ Wein ☐ Wunsch ☐ Wahl bestimmt
E1) und wie folgt besetzt:
1. Vorsitzende*r: _____
2. Vorsitzende*r: _____
Schatzmeister*in: _____
Schriftführer*in: _____
Sportwart* / -wärtin*: _____
Pressewart* / -wärtin*: _____
Jugendwart* / wärtin*: _____
1. Beisitzer*in: _____
2. Beisitzer*in: _____
F) Wahlsieger* wurde, wer
☐ die meisten Stimmen abgab
☐ die meisten Biere ausgab
☐ die meisten Stimmen bekam
G) Dynamo Windrad ist einfach
☐ toll ☐ großartig ☐ super

Alles richtig ausgefüllt? Gut gemacht! Oder nochmal im Büro nachfragen… Hier im Kasten findest du vielleicht sogar die Antworten.

Justus / 42 / Tom / 28.08.20 / Paula / Wahl / Enes / Top-Wahlen / Max / Windpark Jahn/ Randi / Vorstand / Daniela / Top:-Berichte / 39 / bekam / Heidrun / Top-Personal / Jan / Top-Projekte

Mensur

Mensur kommt im Windpark Jahn um die Ecke und ruft: „Mein Vater ist nicht da, ist im Urlaub!“
Daraufhin ich: „Nein!“. Er: „Doch!“. Ich: „Nein!“. Er: „Doch!“ . Ich: „Doch“. Er: „Nein!“.
Und so könnte es endlos weitergehen. Oder er erzählt, dass seine Mutter weg ist – oder da. Momentan gibt es eine neue Fragestellung: „Bist du neu?“.
Alle Ankommenden werden mit einem lauten "Hallo!" begrüßt und gerne, je nach ihrer Aufmerksamkeit ihm gegenüber, in ähnliche kleine Dialoge verwickelt.
Mensur ist 29 Jahre alt, wohnt etwa fünfzig Meter vom Windpark Jahn entfernt, kommt tagtäglich auf den Platz und bleibt dort so lange, wie er Lust hat oder bis ihn jemand aus seiner Familie nach Hause holt. Immer dabei: Der Ball unterm Arm.
Mensur kennt alle Akteure im Windpark und alle kennen Mensur. Er spielt Schach, (Tisch-)Fußball und Jugger mit uns,

Dynamo des Monats

schießt beim Fußballtraining schon mal mit auf's Tor, erfreut sich am Arbeiter-Chor und an Tanz-Karaoke, nimmt an Vorstandssitzungen und anderen Treffen teil:
und gehört seit Längerem einfach ins dynamische Bild.
Und wenn Mensur Schach spielt, staunt man Bauklötze. Ein Bauer bewegt sich wie ein Läufer diagonal über das ganze Feld, fährt ins Aus, biegt hinter der Spielfläche wieder ein und schlägt von hinten den König: Gewonnen! Da kann man selbst als Gegenspieler nur begeistert staunen. Das dreidimensionale Schachspiel von Spock ist nix dagegen.
In 38 Jahren Dynamo gab es Viele, die den Verein kennzeichneten und bereicherten: Phantastische Sportler, Genies, Künstler, Politiker, Visionäre, Cross-Denker…

Und in dieser Liga spielt Mensur.
Vielen Dank dafür!!!
Du bist unser Dynamo des Monats!
Für den Verein: CW

Welcome

to the Jungle!

Was macht man so im Corona-gebeutelten Sommer 2020? Zum Beispiel Rollschuhlaufen im Niederzwehrener Dschungel. Dschungel?
Klar, denn es ist üppig grün, die Vögel singen und die Insekten summen an der neuen Skatefläche, die das Team von Kassel Roller Derby diesen Sommer für sein Training nutzt. Das ist grade in diesem 2020er Sommer eine feine Sache. Denn wenn man eigentlich Vollkontaktsport im Team betreibt, sind gerade in Coronazeiten viele Anpassungen nötig: No contact, Kleingruppen, Sicherheitsabstand - da hilft eine zusätzliche Location auf jeden Fall. Ich untertreibe: Das Roller Derby Team macht Freudensprünge! Denn Sportlocations fallen in Kassel bekanntlich nicht vom Himmel.

Der Niederzwehrener Dschungel ist eine alte Outdoor-Skatefläche der Freien Turnerschaft Niederzwehren, die lange Jahre brach lag (eine lange Geschichte…).
Entsprechend hatte die Fläche Patina angesetzt und die Brombeeren hatten sich schon durch die Bande gearbeitet. Die Fläche gehört nach wie vor der FT Niederzwehren, wird den Kasseler Rollschuhskater*innen aber derzeit zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Dafür gibt's natürlich gerne Dschungelpflege als Gegenleistung. Deshalb hier ein fettes Dankeschön an die Freie Turnerschaft Niederzwehren für ihre Unterstützung!

Racy Racoon

Corona ohne HandiCup

Nach seinem spektakulären 10. Jubiläum, das der Handi-Cup – Kassels fröhlichstes Fußballturnier für Menschen mit Behinderung – letztes Jahr im Windpark mit allem Pomp und Gloria feierte, machte uns, wie so vielen anderen auch, in diesem Jahr Corona einen Strich durch die Rechnung und wir mussten den HandiCup 2020 schweren Herzens absagen. So ein Mist.
Allerdings wollten wir Euch nicht ganz unbegleitet durch diese traurige Zeit gehen lassen und haben ein paar bewegte Bilder geschaffen, die sich auch auf dem youtube-Kanal von Dynamo Windrad (!) finden. Einfach dort mal reinschauen (lohnt sich eh) oder in der youtube-Suchleiste "Absage HandiCup 2020" eingeben
(https://www.youtube.com/watch?v=AdlgeuDGPMI).

Und so traurig wir heuer auch über die erste Aussetzung des HandiCups sein mögen, so sehr freuen wir uns auch schon auf eine grandiose Fortsetzung im kommenden Jahr Wir sehen uns auf dem Platz!!

Für den HandiCup –
Madame HandiCup heidrun.

Von Darts und Radwegen

Dynamo macht sich ja gerne ein Späßchen mit politisch Verantwortlichen, was praktisch seit Gründung des Vereins in unserer DNA liegt. Deren Reaktionen reichen dann meist von Funkstille bis hin zu schlecht gelaunten Klageandrohungen.
Aber womit wir es selten zu tun bekommen, sind humorvolle Antworten, die zeigen, dass jemand am anderen Ende die message verstanden hat und souverän mitspielt. So geschehen kürzlich mit dem Büro des Dezernenten für Ordnung, Sicherheit und Verkehr der Stadt Kassel.
Die Situation hinsichtlich der Radwege in Kassel ist grauenhaft und stark verbesserungsbedürftig. Darauf wollte im Juni eine 12-Stunden-Fahrraddemo mal wieder hinweisen. Als die Veranstalter bei Dynamo anfragten, ob wir denn für die Raddemo eine Station auf dem Windpark Jahn anbieten könnten, an der die Demonstrierenden für eine knappe Stunde anhalten könnten, waren wir natürlich dabei.
Was also sollte es sein? Der ADFC bastelte Abstandshalter aus Schaumstoff und auch wir wollten eine lustige und politische Aktion starten. Warum also nicht Leute mit Dartpfeilen auf einen Kasseler Stadtplan werfen lassen, um zu markieren, wo es in Kassel radfahrtechnisch hapert (nämlich quasi beliebig überall).
Denn hatte nicht kürzlich Verkehrsdezernent Stochla auf Forderungen nach 'popup bikelanes' wenigstens während des Lockdowns so reagiert, dass die Stadt nicht für unausgegorene Ideen stünde?
Dementsprechend wollten wir etwas Ausgegorenes liefern und die Leute, streng wissenschaftlich natürlich, befragen, wo es denn Radwege bräuchte.

Zwei Dartpfeile, eine Pinnwand und ein Stadtplan - fertig war die Versuchsaufstellung. Im Begleitbrief an den Verkehrsdezernenten über die Aktion beschrieben wir es so:
"Noch ein Wort zur Methodik, was ja Standard in der Wissenschaft ist: Wir haben die (freiwilligen) 22 Teilnehmenden mit Dartpfeilen auf einen Kasseler Stadtplan werfen lassen. Alle Probant*innen durften nur einen einzigen Pfeil werfen. Der Abstand zur Scheibe (auf den wir penibel geachtet haben) entsprach den Vorgaben der World Darts Federation. Benutzt wurde ein Kassel Falk-Plan in der 23. Auflage."
Und die Ergebnisse schienen absolut valide: Die Mehrheit der getroffenen Straßen hatte keine Radwege. Nunja, es gibt ja auch nur wenig Radwege in Kassel, die ausschließlich für den Radverkehr ausgewiesen sind. Oder wie wir es im Brief ausdrückten:
"Die Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Ergebnisse eine sinnvolle Ergänzung des Kasseler Radwegenetzes wäre (wenn man denn so bezeichnen will, was das Wirrwarr an Schutzstreifen und die gemeinsame Nutzung von Fußwegen mit kurzen Radwegabschnitten, die teilweise im Nichts enden, angeht), zeigt, wie mangelhaft die Situation in Kassel ist. Man muss sich das auf der Zunge zergehen lassen: Wo immer die 22 Leute trafen (von denen die meisten wohl nur selten oder noch nie auf eine Dartscheibe geworfen hatten), gibt es keinen Radweg bzw. ist die Situation unbefriedigend - und es wäre wirklich sinnvoll, dort welche einzurichten."
Zwar hatten wir Herrn Stochla explizit eingeladen, die Versuchsanordnung selbst auszuprobieren bzw. die Ergebnisse mit uns zu diskutieren, aber selbstverständlich rechneten wir nicht mit einer Antwort …
… die vier Wochen später bei uns eintraf.

Im praktisch selben Ton (ironisch, aber doch Ernst in der Sache) wie unser Schreiben ging man auf jeden einzelnen von uns ermittelten Vorschlag ein: 43% unserer Vorschläge seien relevant, fünf lägen in Tempo-30- Zonen, in denen man keine Radwege bauen könne, eine der benannten Straßen sei nicht existent (muss wohl am analogen Stadtplan der 90er Jahre liegen) und sechs seien im geplanten Bauprogramm der Stadt bereits enthalten.
Sprich: Irgendjemand in diesem Büro hatte die Challenge akzeptiert und seine oder ihre Arbeitszeit darauf verwendet, jede einzelne Straße, die wir per Dartwurf ermittelt hatten, hinsichtlich ihrer Radwege-Situation reell zu überprüfen. Und dann auch noch ein entsprechendes Antwortschreiben formuliert und den Dezernenten unterschreiben lassen. Chapeau!
Unbekannte*r Mitarbeiter*in des Verkehrsdezernten: Komm zu Dynamo! (Wenn du nicht eh schon Mitglied bist)
Und @Verkehrsdezernent Stochla: Gutes Personalmanagement in diesem Fall!
Aber nichtsdestotrotz werden wir bei der nächsten Raddemo wieder dabei sein und auch nicht aufhören, die unzureichende Radwegeplanung in Kassel zu kritisieren.
Denn die ist nun mal grauenhaft. Nur als Beispiel: Die Goethestraße. Das "Bauen" einer Fahrradstraße bedeutete hier nur, auf dem breiteren Bürgersteig ein paar abgrenzende Linien zu ziehen und ein paar Fahrrad-Piktogramme in den Boden zu pflastern, aber bloß keine Autos zu beschränken mit immer noch Hunderten von Parkplätzen, die rechtwinklig zur Straße liegen und beim Ein- und Ausparken saugefährlich für Radfahrer*innen sind – are you serious?!
Aber man muss halt auch mal loben können...

CV

Richtig sein

oder nichtig sein

"Baby, bitte mach' dir nie mehr Sorgen um Geld", singt Cro aus dem Computer, an dem die Tochter sitzt, währenddessen ich in ungebührlicher Eile Texte über das bedingungslose Grundeinkommen lese. Ein veritabler Ohrwurm ist dieser Liedanfang (des, wie ich recherchiere, schon uralten Songs von 2011) und leider zu schön, um wahr zu sein. Denn das bedingungslose Grundeinkommen ist nicht. Gerade jetzt, 2020, hätten wir es so gut brauchen können, um Armut, Chaos, Ratlosigkeit und Existenzgefährdung zu vermeiden.
Wie aber sieht es in der Realität aus?
In Berlin gibt es seit einem Jahr ein "Modellprojekt solidarisches Grundeinkommen" (FR 30.07.20), doch das ist mehr als viertelherzig, wie auch mein kundiger Informant zugibt. Eigentlich ein Feigenblatt, um Menschen eine Arbeit zu verschaffen, die auf dem "freien Arbeitsmarkt" keine Chance hätten. Oder, um es so auszudrücken: Ein klarer Fall von Etikettenschwindel.
Einen (kleinen) Schritt weiter sind anscheinend die Finnen: In einem zweijährigen Modellprojekt (2018-2019) erhielten Langzeitarbeitslose ein Grundeinkommen, das so hoch war wie ihr "normales" Arbeitslosengeld, jedoch ohne Prüfungen, Zwang zum Schreiben von Bewerbungen und dergleichen Schikanen. Das Experiment zeigt es: "Menschen mit Grundeinkommen fanden etwas einfacher und öfter eine Beschäftigung als andere Arbeitslose, die beweisen mussten,

dass sie sich um eine Arbeit bemühten und sanktioniert wurden, falls diese Anstrengungen nicht den behördlichen Erwartungen entsprachen. Die These vieler Kritikerinnen und Kritiker eines Grundeinkommens, Leistungen ohne Bedingungen würden die Motivation nach Arbeit zu suchen senken, wurde nicht bestätigt, im Gegenteil." Zudem waren die Menschen, die an dem Experiment teilnahmen, zufriedener und glücklicher und weniger gestresst, darüber hinaus gesünder und leistungsfähiger. Außerdem waren sie sozial engagierter (nachzulesen in der FR vom 17.6.20).
Auch in Afrika gab es vielversprechende Vorstöße mit dem 'basic income' in Namibia oder dem 'social-cash-transfer' in Sambia (Rätz/Paternoga, S. 76, siehe Buchkritik). So konnte zumindest Hunger bekämpft und ein würdigeres Dasein ermöglicht werden, wie die Betroffenen betonen.
Es existiert sogar eine Partei, "Das Bündnis Grundeinkommen (BGE)", die als monothematische Partei für die Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens in Deutschland eintritt. Zwar habe ich mich leider zugegebenermaßen nicht

mehr mit ihr beschäftigen können ("keen Tid" – zu deutsch: keine Zeit), aber ich finde es persönlich auch ein bisschen fragwürdig, mit nur einer Sache Politik machen zu wollen, auch wenn es eine sehr sehr gute Sache ist.
Jedoch: Vielleicht könnte das BGE, wäre es endlich da, neben dem Löschen eines wichtigen Brandherdes, ein Hebel sein, um mehr und weitreichendere Veränderungen anzustoßen.
Kurzum. Aus meiner Sicht gibt es absolut keinen Grund, der gegen ein Grundeinkommen spricht. Alle Argumente hier zu repetieren wäre allerdings unsinnig – siehe genannte Literatur (siehe Seite39) .
Nun. Begonnen hat dieser Text mit Musik und er endet auch damit, nämlich mit dem Klavierkabarettisten Bodo Wartke,

Unsere Leistung auf einen Blick!

- Sachversicherungen
- private und betriebliche Altersversorgung
- Steuerspar-Modelle
- private Krankenversicherung
- Immobilien-Finanzierungsberatung
- Berufsunfähigkeitsvorsorge

MR Versicherungsfachmann (BWV)

Martin Rohrbach
Wartekuppe 42
34134 Kassel
Tel: 05 61 / 47 14 92
Fax: 05 61 / 47 50 60 0
E-Mail: martin-rohrbach@arcor.de

der mit "Das falsche Pferd" unwillkürlich (wie er selbst sagt) "die inoffizielle Hymne zum Bedingungslosen Grundeinkommen geschrieben" hat (Tagesspiegel, 6.4.2016).
Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.
"Stell dir vor, wir Menschen würden von nun an nur noch Dinge tun, die wir wirklich gerne tun, sprich aus Liebe handeln und fortan all das lassen, was wir hassen. Was wäre dann? Dann gäbe es in unserem Land endlich gutes Fernsehen, weil die Fernsehmacher Fernsehen machten, das sie selber gern sehn. Statt um die Quote, um die sich dort alles dreht, ginge es auf einmal nur um pure Qualität. Des weiteren fehlte dann hierzulande jede Spur von lieblos hingerotzter Zweckarchitektur. Plötzlich wären unsere Städte Stätten der schieren Freude statt Ansammlung kalter deprimierender Gebäude. Es gäbe keine nervtötende Werbung mehr, weil sie ohnehin komplett überflüssig wär. Denn ausnahmslos jedes Produkt, das existiert, wäre dann mit Hingabe und Liebe produziert. Die Werber würden nicht mehr ihr Talent verschwenden, sondern sich fortan der guten Sache zuwenden. Einer Sache, die sie künstlerisch und inhaltlich erfüllt und eben nicht mehr Werbung machen für Nestlé oder die Bild.
Plötzlich handelten wir alle aus authentischem Gefühl und nicht mehr aus Angst und marktwirtschaftlichem Kalkül. Wir folgten unserem Herzen und unseren Gelüsten, statt das zu tun, von dem wir glauben, dass wir es tun müssten. Wir würden uns entfalten und neu gestalten und nicht mehr tun, was unsere Alten für richtig halten. Die sich klammern an vermeintliche Tugenden und Sitten, unter denen sie absurderweise selber früher litten. Wir trauten uns, wir selbst zu sein und unkonventionell und studierten kaum noch Jura oder

BWL. Oder, sagen wir so: Betriebswirt oder Jurist wird dann nur noch der, wer es wirklich gerne ist. Wir alle würden einen Beruf ausüben, den wir wirklich gern tun und von ganzen Herzen lieben. Die gute Laune würde steigen, ganz egal wohin man guckt und ganz nebenbei auch das Bruttosozialprodukt. Die richtigen Leute wären Ärzte oder Richter, Lehrer und Beamter, und die Falschen wären nicht da. Die richtigen Leute wären Bäcker oder Banker, Krankenschwestern oder Staatenlenker. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen, diesem Dogma bräuchten wir uns nicht mehr fügen. Denn das Vergnügen fänge ja dann schon für uns direkt bei der Arbeit an. Und wie schön ist es, wenn man bei einem Menschen erkennt, er brennt für was er tut und ist in seinem Element. Und wie schön ist es, sich mit solchen Menschen zu umgeben, die für das, was sie tun, leben. Ich glaube, dass ist echt das Schönste, was es gibt, wenn man das, was man tut, leidenschaftlich liebt. Man tut damit sich nicht nur selbst einen Gefallen, sondern, letzten Endes, allen. Vermutlich sagen Sie, dass funktioniert doch nie! Na, ihre Hirngespinste: reine Utopie! Wenn alle täten, was sie lieben, wo kämen wir denn da hin? Das hat doch alles überhaupt gar keinen Sinn. Wir unterwerfen uns lieber weiterhin dem Joch, denn das kann ja gar nicht klappen... Was wenn doch?
Was wenn doch?”

sib

Existenzmini-
&
-maximum

Laut Duden ist die Existenz das Dasein, das Bestehen oder Vorhandensein.
Das Existenzminimum ist daher das Mindestmaß dessen, was der Mensch zum Existieren / Leben braucht, also Luft, Wasser, Nahrung, Schlaf und Kontakt. Ein Existenzminimum ist ein erreichbares Maß an Befriedigung der persönlichen Bedürfnisse eines Menschen. So weit, so verständlich.
Was ist aber dann ein Existenzmaximum?
Wenn es ein Existenzminimum gibt, muss es dann nicht auch ein Existenzmaximum geben? Denn ohne ein Maximum braucht es schließlich auch kein Minimum.
Kann es ein Maximum an Existenz geben?
Quasi ein Maximum von etwas, das man (zum Überleben) braucht? Klingt merkwürdig.
Was ist das Gegenteil von Brauchen? Nicht brauchen? Zuviel haben? Nicht wissen wohin damit? Verschwenden?

Für die Menschen am Existenzminimum ist viel Luft nach oben. Da kann man noch einiges brauchen. Aber was machen die Menschen am Existenzmaximum? Was sollen die sich noch wünschen?
Wenn das Existenzminimum die Grundbedürfnisse eines Menschen umfasst, beschreibt das Existenzmaximum dann das Maximum an Grundbedürfnissen – aber sind das dann noch Grundbedürfnisse? Geht es dann eher um Bedürfnisse, die darauf folgen, bis hin zum Bedürfnis nach Selbstverwirklichung? (mal frei nach der Bedürfnispyramide von Maslow). Aber um sich selbst zu verwirklichen, braucht man doch nicht unbedingt ein Maximum an erfüllten (Grund)Bedürfnissen!? Und dann bleibt für mich noch die Frage, ob Bedürfnisbefriedigung überhaupt messbar ist. Wann hört das Minimum auf und wann fängt das Maximum an?
Nochmal zur Frage: Was ist ein Existenzmaximum?
Bei meiner Internetrecherche bin ich auf das Parteiprogramm der Partei >Die Partei< von 2014 gestoßen. Dort steht: „Existenzmaximum: 1 Million. Egal, wie Sie Ihr Geld angelegt haben, Rennpferde, Häuser, Pfandbriefe, Wodka, Schmuck – wir addieren und kappen bei einer Million. Alles was darüber liegt, wird umverteilt.“
Die Idee fänd ich gut, denn bei den vielen Millionären und Milliardären in Deutschland gäbe es Einiges umzuverteilen. Und trotz der Umverteilung gäbe es mindestens die gleiche Anzahl "Existenzmaximisten" (Reiche am Existenzmaximum) – aber wegen der Umverteilung würden haufenweise Menschen über das Existenzminimum hinauskommen.

Denn in konkreten Zahlen misst das Existenzminimum in Deutschland, begründet in unserer deutschen Verfassung (siehe Hartz IV) zur Zeit 8.472 €. Jährlich wohlgemerkt!!!
Stellt man diese Zahl dem Vermögen der deutschen Millionäre gegenüber, kann man nur sagen: Schade dass diese Idee nur im Bereich der Satire zu finden ist.
Wo ist die Obergrenze für Vermögen, bevor die Angelegenheit unsozial und gesellschaftspolitisch sinnlos wird? Wieviel soziale Ungerechtigkeit verträgt eine Demokratie?
Aber da spricht wohl die kleine Proletarierseele in mir, denn wer weiß: Wenn ich reich geboren wäre, würde ich Reichtum vielleicht auch als ein Geburtsrecht ansehen und mir solche Ideen der Umverteilung verbitten?! Fürchten doch die am meisten zu verlieren, die am meisten besitzen!
In ständiger Sorge zu sein, das, was man hat zu verlieren, ist schließlich nicht gut für's Seelenheil. Da machen sich die Reichen am Existenzmaximum also am Ende genauso viel Sorgen wie die Menschen, die am Existenzminimum leben müssen?! Verrückt!!!
Aber um nicht an der Ungerechtigkeit der Welt zu verzweifeln, denn das ist nicht Sinn und Zweck meiner Kolumne, habe ich zum Schluss im Internet noch einen kleinen Beitrag zum Thema Satire gefunden: Bei booklooker.de kann man "Das Existenzmaximum – neu & gebraucht" kaufen.
Das ist doch was. Ein gebrauchtes Existenzmaximum…
Klingt doch gar nicht so unerschwinglich.

pet

Zukunftsmodell Grundeinkommen?

Eine Buchkritik

Das Autoren-Duo Werner Rätz und Dagmar Paternoga haben aus ihrer Arbeit bei der Attac-Kampagne "Genug für alle" das informative Büchlein "Zukunftsmodell Grundeinkommen?" generiert.

In dem Werk mit dem Untertitel "Recht auf Teilhabe, soziale Sicherung und ein wenig Utopie" wird von Anfang an, eigentlich schon anhand des Fragezeichens im Titel ersichtlich, dass die Kritik an der Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) stets mit einbezogen, vorweggenommen, mit bedacht wird.

Bereits der erste Satz zeugt von diesem (leicht verzweifelt wirkenden) Versuch, zunächst die Nörgler- und Zweifler*innen zu Wort kommen zu lassen, statt erst einmal Fürsprache für das Eigentliche zu halten: "Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen". Dieses Paulus zugeschriebene Zitat bildet den leicht provokativen Anfang des Textes.

Im Anschluss wird dies zum Glück gleich zerlegt, analysiert und korrekt kontextualisiert.

Auch bleiben Rätz und Paternoga nicht auf dem Niveau der bloßen Bibelauslegung stecken, sondern stellen klar, worum es ihnen bei der Verteidigung des BGEs geht, nämlich darum, dass "Menschen einfach nur so, nur weil sie da sind, das Recht auf ein anständiges Leben haben". Oder ge-

nauer gesagt: "Menschliche Gesellschaft ist (...) kein Marktplatz und menschliches Leben kein Handelsgut."
Weil Hartz IV mit seinem Kontrollapparat und entsprechenden Drangsalierungen eben nicht geeignet sei, ein würdiges Leben zu ermöglichen, plädieren sie für eine monatliche Summe von 1139,99 Euro für jede*n in Deutschland lebende/n Erwachsene/n.
Diese Summe übersteigt ein wenig die häufig in der Diskussion angelegte Rechenbasis von 1000 Euro. Entschieden wenden sich Rätz und Paternoga jedoch gegen niedrigere Beträge oder gar ein partielles GE.
Sie erläutern neben den ganz neuen Chancen des Seins auch mögliche wirtschaftliche Folgen der "Umverteilung" von Reich zu Arm und etwaig zu erwartende "Kämpfe". Erwartet wird dabei nicht das Ende der Erwerbsarbeit, sondern lediglich die Relativierung ihres Stellenwertes.
Insgesamt locker geschrieben, finden sich oft lustige Formulierungen. Der Text ist stets fundiert, Tatsachen und Theorien sind gut recherchiert, und die verwendeten Zahlen sind immer nachvollziehbar und werden belegt. Die Wissenschaftlichkeit ist durch Literaturangaben im Text und das -verzeichnis am Ende gegeben. Angereichert ist das Ganze mit einer Vielzahl von handfesten Beispielen und Zitaten.
Neben dem "Was ist ein bedingungsloses Grundeinkommen?" legen die Autoren das "Warum brauchen wir es?" und auch das "Wer ist in der Szene unterwegs?" dar, so dass sich das Büchlein auch gut als Überblick und Einstieg für Unbedarfte eignet.
Zudem wird in einem Extra-Kapitel minutiös auf Gegner und Gegenargumente eingegangen. Erstaunlich, dass dazu Gewerkschafter*innen, marxistisch geschulte Linke sowie Sozialdemokrat*innen gehören.

Abschließend erörtern Rätz und Paternoga, wer von einem BGE profitieren würde und philosophieren zum guten Schluss noch über das "Wie?".
Dabei denkt das Duo global und führt detailliert aus, wie es europaweit sowie weltweit mit dem BGE aussieht, welche Netzwerke es gibt und wie dahingehende Feldversuche ausgegangen sind.
Durch die jedoch permanente und etwas ängstlich anmutende Auseinandersetzung mit der Kritik am BGE, die sich durch den ganzen Text zieht, bleiben Rätz und Pasternoga für meinen Geschmack allerdings ein wenig kleinkariert in einem eng gesteckten Rahmen und schaffen es nicht, wirklich groß und unkonventionell zu denken, dabei unser Wirtschaftssystem radikal in Frage zu stellen und fundamentale Änderungen zu erwägen.
Dies schafft, auch wenn es wunder nimmt, besser und philosophisch weitreichender hingegen einer der unermüdlichsten Verfechter des BGE, Götz W. Werner, seines Zeichens Unternehmer, in seinem 2018 erschienenen Buch "Einkommen für alle. Bedingungsloses Grundeinkommen – Die Zeit ist reif", das ich leider noch nicht ausreichend Gelegenheit hatte, zu Ende lesen, das aber schon in der ausführlichen Einleitung äußerst vielversprechend und klug daherkommt. Seine krass-wahrhaftigen Definitionen von "Geld" und "Erwerbsarbeit" hätte ich eher in einem Attac-Text vermutet und auch lieber ebendort gelesen.

Zukunftsmodell Grundeinkommen? Recht auf Teilhabe, soziale Sicherung und ein wenig Utopie, von Werner Rätz / Dagmar Paternoga, AttacBasis Texte 50, VSA: Verlag Hamburg, 2017

existenz

irgendwann muss ich dann doch ran an die gedankliche auseinandersetzung mit unserem titelthema "existenz".
es ist schon mehr als zeit dafür, denn die zeit verfolgt eine nicht umkehrbare, quasi lineare richtung, die die abfolge und das vergehen von ereignissen (oder eben fristen) recht eindeutig kennzeichnet. philosophisch betrachtet beschreibt die zeit "das Fortschreiten der Gegenwart von der Vergangenheit kommend und zur Zukunft hinführend" – und letztendlich liegt die dem wesen eines redaktionsschlusses im grunde immanente zukünftigkeit praktisch schon längst in der vergangenheit, was physikalisch auch irgendwie unmöglich klingt und auf jeden fall druck auslöst. die physik ist schon was verrücktes.
also denke ich. als hinge meine existenz davon ab.
nein, das ist übertrieben.
aber mir fällt dabei – selbstverständlich unter konsequenter vernachlässigung jeglichen physikalisch-quantenmechanischen verständnisses sowie vollkommen jenseits wissenschaftlicher deutungszusammenhänge, kohärenztheorien, makroskopischer prozesse und ihrer realisierbarkeiten – in marginalen erinnerungsrelikten zunächst die sache mit

schrödingers katze ein. dieses gedankenexperiment, das sich Erwin Schrödinger 1935 ausgedacht hatte, und in dem er begründet, dass 'etwas' (z.B. eine katze) unter gewissen bedingungen gleichzeitig in verschiedenen, sich sogar gegenseitig ausschließenden zuständen existiert, nämlich im fall der katze, dass diese zugleich lebendig und tot sei: "Das Gedankenexperiment beruht darauf, dass immer, wenn ein System (…) zwei verschiedene Zustände einnehmen kann, auch die kohärente Überlagerung der beiden Zustände einen möglichen Zustand darstellt. Erst wenn eine Beobachtung oder Messung durchgeführt wird, mit der man zwischen den beiden ursprünglichen Zuständen unterscheiden kann, nimmt das System einen von beiden an."
[diese gedanken wiederum bringen mich spontan zurück zu einer eher rhetorischen überlegung, die ich vordem wohl schon unterbewusst zum thema angestellt hatte: dass "Die Existenz" zumindest sprachlich weiter greift als "Das Leben", denn leblose lebewesen leben zwar nicht mehr, können aber durchaus weiter existieren, also beispielsweise irgendwo noch tot rumliegen.[1]

1) und steht diese überlegung womöglich gar wieder in zusammenhang mit dem physikalischen "Energieerhaltungssatz", nach dem energie eine "Erhaltungsgröße" ist und sich "die Gesamtenergie eines abgeschlossenen Systems nicht mit der Zeit ändert"?
vermutlich nicht. und dass ICH, die ich in der elften physik als fach abgewählt hatte, mich das frage, ist sowieso absurd.

[und dann frage ich mich weiter, ob diese überlegung nicht vielleicht sogar schon in die nähe der existentialistischen philosophie eines jean paul sarte rückt, der 1946 in seinem essay "Der Existentialismus ist ein Humanismus" schrieb: "Die Existenz geht der Essenz voraus"? denn schon immer wurde in der philosophie darum gestritten, ob es eine grundsätzliche "Essenz des Menschen" gibt, also eine art gemeinsames, verbindendes, 'objektives' wesen oder ziel aller menschen, das den einzelnen über sich selbst hinaushebt. Der Existentialismus verneint diese "vorgängige Sinnbestimmung", in dem er die menschliche existenz als rein subjektive form beschreibt, die den menschen ausmache und der auch nur der mensch allein sich bewusst sei: "Der Mensch ist als Mensch nicht zu erfassen, wenn nicht je von seiner eigenen individuellen Existenz ausgegangen wird."]2 interessant. müsste ich wohl tiefer einsteigen, um es zu erklären und zu verstehen. aber das würde zu weit führen, wenn überhaupt irgendwohin.
also zurück zu schrödingers katze, denn das war ja mein erster ansatz einer annäherung an unser titelthema:
diese soll in diesem rein theoretischen experiment (no animals were harmed in this) in einem vollkommen in sich geschlossenen kasten gedacht werden, in dem sich ebenfalls ein instabiler atomkern befindet, der mit einer gewissen wahrscheinlichkeit innerhalb einer gewissen zeitspanne zerfällt (oder eben auch nicht). zerfällt er, wird mittels eines geigerzählers ein giftgas freigesetzt, welches die katze tötet.
gemäß entsprechender quantenphysikalischer konstellationen müssten dann laut schrödinger beide, katze und atomkern, in einen "Zustand der Überlagerung" (s.o.) geraten,

der erst beendet würde, wenn der kasten geöffnet und der zustand der katze überprüft würde. erst diese 'messung´ würde das ergebnis 'tot' oder 'lebendig' feststellen: "Bis dahin wäre die Katze also lebendig und gleichzeitig tot."
aber was sagt uns das nun? und welche existentiellen fragen wirft das auf?
dass dinge unter gewissen bedingungen durchaus zur gleichen zeit und am gleichen ort existieren können? dass die dinge sich allein dadurch verändern können, dass sie beobachtet oder gemessen werden? wenn im wald ein baum umfällt und niemand hört es, macht es dann ein geräusch? existieren wir auch, wenn nichts und niemand es wahrnimmt? und leben wir nicht vielleicht alle in der matrix? ist das leben, mithin die existenz mit einem achillessehnenriss und ohne fußball überhaupt noch etwas wert? und wäre es sowieso nicht besser gewesen, sich im hinblick auf all die gesellschaftlichen und politischen krisen dieser zeit auch in diesem text kritischer mit bedeutsameren fragen der "existenz" und anhängigen begriffen wie "-angst", "-verlust", "-berechtigung", "-not", usw. auseinanderzusetzen? vielleicht. wahrscheinlich.
ich habe keine ahnung.
aber vielleicht wissen andere franzosen mehr…

(heiss[3])

2) ich nahm ein semester lang pflichtbewusst an philosophievorlesungen teil – ein hoch auf die humanistische bildung…

3) und wikipedia

est-ce donc cela de vivre dans la réalité?

est-ce donc ainsi qu'être adulte?
je suis caché derrière une moustache et de faux passes temps
anxiété
anxiété, mon amour, bienvenue chez moi, je t'attendais beaucoup plus tard
en réalité je ne pensais pas que tu avais ma nouvelle adresse
je suis longtemps parti à vélo pour louper le facteur
mais te voilà
rentre
fais comme chez toi
même si j'ai envi de crier et de te dire que je ne veux pas que tu sois là
peut être est-ce trop tôt pour moi, j'ai encore besoin d'aller faire du vélo
je ne te veux pas dans mon lit, j'avais changé les draps hier
viens me faire l'amour dans les draps propres

monde de mémoire
nous passons nos soirées à regarder le future — et rien ne s'affiche
je suis de ceux qui n'aime pas regarder derrière eux, par principe, par peur peut-être un peu, mais surtout par orgueil
jeunesse terrible des réseaux
jeunesse qui a trop entendu que le monde était mieux avant
j'ai vécu avec la nostalgie d'une réalité que je n'ai pas vécu
alors nous y voilà
sur le précipice du rien, face à la chute, ou déjà tombant
j'ai trop longtemps voulu soulever les tables et crier une colère que je ne comprenais pas
on nous a pourtant répéter plusieurs fois que nos questions auront des réponses, qu'il suffirait de demander
mais rien n'est vrai, rien n'est faux

ce n'est pas encore l'heure de parler, et déjà voilà la récréation, alors je vais jouer et fumer
mais les questions sont toujours là
alors qui va répondre?
personne,
parce que tout le monde s'en fout de mes questions
génération xyz
génération fin d'alphabet
je n'ai ni gênes ni adn
écran de fumé
écran brillant, lumière bleu qui me brule les yeux à quatre heures du matin
je vois mes successeurs déjà savoir faire
a leurs âges, ce qui semblait être hier, je ne savais pourtant pas marcher
sabotage
je ne veux pas les voir, parce que je suis moins bien
prototype
prototype

et puis viennent tous ces mots nouveaux
toutes ces jolies définitions pleines de sens
toutes ces définissions qui définissent
la réservation est réservée
exister
maladie de l'âme
malade. je crois que je préfère ne pas savoir
cancer
cancer du monde. j'ai oublié que les oiseaux savaient voler
oh! s'il vous plait arrêtez!
parce que je fais semblant; parce que les choses vont beaucoup trop vites et que je n'ai pas acheté de temps
et me voila, toujours entrain d'essayer de comprendre mon premier joint, et toi tu mets des choses dans ton nez

(jordan g.)

so ist es also, in der realität zu leben?

so ist es also, erwachsen zu sein?
ich verstecke mich hinter einem schnurrbart und falschen hobbys
existenzangst
angst, meine liebe, willkommen zu hause, ich habe dich viel später erwartet
ich hätte eigentlich nicht gedacht, dass du meine neue adresse hast
ich bin lange mit dem fahrrad gefahren, um den briefträger zu verpassen
aber da bist du ja
komm rein
fühl dich wie zu hause
obwohl ich lieber schreien und dir sagen wollte, dass ich nicht will, dass du da bist
vielleicht ist es zu früh für mich, ich muss noch fahrrad fahren
ich will dich nicht in meinem bett haben, ich habe gestern die bettwäsche gewechselt
komm, liebe dich mit mir auf der sauberen bettwäsche
welt der erinnerung
wir verbringen unsere abende damit, in die zukunft zu schauen – und nichts zeigt sich
ich bin einer von denen, die grundsätzlich nicht gerne hinter sich schauen, vielleicht aus angst, aber vor allem aus stolz
schreckliche jugend von netzwerken
jugendliche, die zu oft gehört haben, dass die welt vorher besser war
ich lebte mit nostalgie für eine realität, die ich nicht lebte
so, hier sind wir
am abgrund von nichts, dem fall zugewandt oder bereits fallend
zu lange wollte ich tische werfen und vor wut schreien, die ich nicht verstand dennoch wurde uns oft gesagt, dass unsere fragen beantwortet werden

alles, was wir tun müssten, ist zu fragen
aber nichts ist wahr, nichts ist falsch
es ist noch nicht zeit zu reden, und die freizeit ist schon da,
also werde ich spielen und rauchen
aber die fragen sind immer noch da
also wer wird antworten?
niemand,
weil meine fragen niemanden interessieren.
generation xyz
das ende der alphabet generation.
ich habe keine gene oder dna
nebelwand
heller bildschirm, blaues licht, das meine augen um vier uhr morgens verbrennt
ich sehe, dass meine nachfolger bereits wissen, wie
in ihrem alter konnte ich noch nicht einmal laufen, auch wenn es mir wie gestern vorkommt
sabotage
ich will sie nicht sehen, weil ich weniger gut bin
prototyp
prototyp

und dann kommen all diese neuen wörter
all diese hübschen definitionen voller bedeutung
alle diese definitionen, die definieren
die reservierung ist reserviert
existieren
krankheit der seele
krank. ich glaube, ich würde es lieber nicht wissen
krebs
krebs der welt. ich habe vergessen, dass vögel fliegen können
oh! bitte hör auf!
weil ich so tue als ob; weil die dinge viel zu schnell gehen und ich mir zeit nicht gekauft habe
und hier bin ich und versuche immer noch, meinen ersten joint zu verstehen
und du steckst dir dinge in die nase

Kichererbsen-Salat

Wenn der Magen knurrt und es nach dem Sport mal wieder schnell gehen soll, bis etwas gut Bekömmliches und Eiweißreiches auf dem Tisch steht – meine Empfehlung: Kichererbsen-Salat.

Zutaten (für zwei Personen)

½ Salatgurke
1 gr. Dose Kichererbsen (gegart)
2 Tomaten
3 Frühlingszwiebeln
4 gestrichene Esslöffel Aivar (Paprikapaste, scharf oder mild)
Pfeffer, Salz und einen EL Olivenöl
evtl. Knobi und/oder Schnittlauch

Zubereitung:

Die Kichererbsen abtropfen lassen und derweil die gewaschenen Frühlingszwiebeln in kleine Ringe schneiden. Gurke und Tomaten ebenfalls waschen und in kleine Würfel schneiden. Das Gemüse kommt in eine Schüssel, dazu nun die Gewürze, das Öl und das Aivar. Alles kräftig verrühren. Zum Schluss kommen die Kichererbsen, die man unterhebt, damit sie nicht so zermatschen. Wer mag, kann noch gepressten Knobi oder Schnittlauchröllchen unterheben, ganz nach Geschmack.
Schmeckt am nächsten Tag, wenn alles gut durchgezogen ist, mindestens nochmal so gut.

Ich wünsche einen dynamischen Appetit

pet

Seit über 35 Jahren
kompetent und freundlich!

Weinhandlung
Schluckspecht

Wilhelmshöher Allee 118 • 34119 Kassel
Oberzwehrener Straße 26 • 34132 Kassel
Fon 0561.12628 • www.schluckspecht.de

Leserbrief zu Euren Corona-Artikeln im Sommerheft 2020

Kassel, im Juli 2020

Liebe Redaktion!

Der im Artikel auf S. 18-21 verbreitete Optimismus hinsichtlich anstehender Veränderungen erscheint mir übertrieben vor dem Hintergrund, dass auch ein Virus die bestehenden gesellschaftlichen Machtverhältnisse nicht ins Wanken bringen kann bzw. gebracht hat. Auf S. 54, am Ende des Artikels über die Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals, wird verdeutlicht, dass es erheblicher Aktivitäten bedarf, um nicht die Vor-Corona-Zustände zurückzufallen. Mir erscheint es so, als würdet Ihr zu stark auf einer vernunftgesteuerte, relativ automatische Entwicklung infolge der Krise hoffen.

In diesem Zusammenhang möchte ich einige Interpretationen des Artikels S. 41-46 vornehmen und zugespitzt formulieren:
1) Der Artikel begrüßt zu Beginn die Widerspruchslosigkeit, mit der sich die Menschen in Hausarrest setzen ließen. Hiermit lobt die Autorin den Gehorsam und die Unterwerfungsbereitschaft der Menschen, was sie (und wir) doch in vielen Fällen eher kritisch sehen würden.
2) Im Weiteren lobt sie, dass "einige kluge Köpfe" für uns entschieden haben, und meint damit die Regierungen, die auch noch für die Uneinsichtigen für Ordnung sorgen. Wenn das stimmt, muss die Rote Karte von S. 93-95 zurückgenommen werden.

3) Auf S. 43 werden die staatlichen Einschränkungen als "durchaus aushaltbar" relativiert. Denn es sind "bei weitem nicht alle" gefährdet. Polemischer Kommentar: Das sagen die Herrschenden über Hartz IV auch.
4) Auf S. 45 wird begrüßt, dass Experten zu Wort kämen, was auch für andere Themen sinnvoll wäre. Allerdings wird meiner Meinung nach "Wissenschaftlichkeit" entsprechend den jeweiligen Interessen präsentiert, und der Glaube an eine Neutralität und Objektivität von "Wissenschaft" bedarf einer kritischen Überprüfung.

Die vorgetragenen inhaltlichen Positionen sind sicherlich vertretbar, aber sie erfüllen ein Kriterium nicht, das die Autorin auf S. 46 selbst formuliert: Sie hinterfragen nicht das

Anzeige

Mit dem Kauf von Werbeplatz auf einer halben Seite dieses Heftes unterstützen wir Dynamo Windrad e.V.. Eigentlich sollte dann an dieser Stelle eine hübsch gestaltete Werbeanzeige zu sehen sein, die aber wahrscheinlich sowieso eher selten angeschaut wird. Aus diesem Grunde sparen wir uns die Mühe einer aufwendigen und teuren Anzeigengestaltung. Sollten Sie aber zukünftig Probleme mit Ihrem Kraftfahrzeug haben, so können wir Ihnen versichern, daß es bei uns gut aufgehoben ist. Wir reparieren zeitwertgerecht und zu fairen Preisen.

Grosskurth und Goebel GmbH
Autowerkstatt seit 1981
Olebachweg 50a in Kassel-Bettenhausen
Telefon: 0561-55145

kapitalistische System. Wenn wir unter diesem Schlagwort einmal die repressiven und ideologischen Staatsapparate (Gramsci) verstehen, so wäre es m.E. Aufgabe einer staats- und gesellschaftskritischen Herangehensweise, die staatlichen Maßnahmen und ihre ideologische Vermittlungen kritisch zu überprüfen und ggf. Gegenpositionen zu beziehen.

Die genannten Artikel im Block "Perspektiven" haben m.E. diesen Anspruch nicht erfüllt und verhalten sich affirmativ zur staatlichen Maßnahmenpolitik, ja geradezu staatstragend. Die Fotos auf den Mittelseiten 48 und 49 sind hingegen ein Highlight der Corona-Kommentierung. Der Artikel über das Pflegepersonal war ausgesprochen informativ.

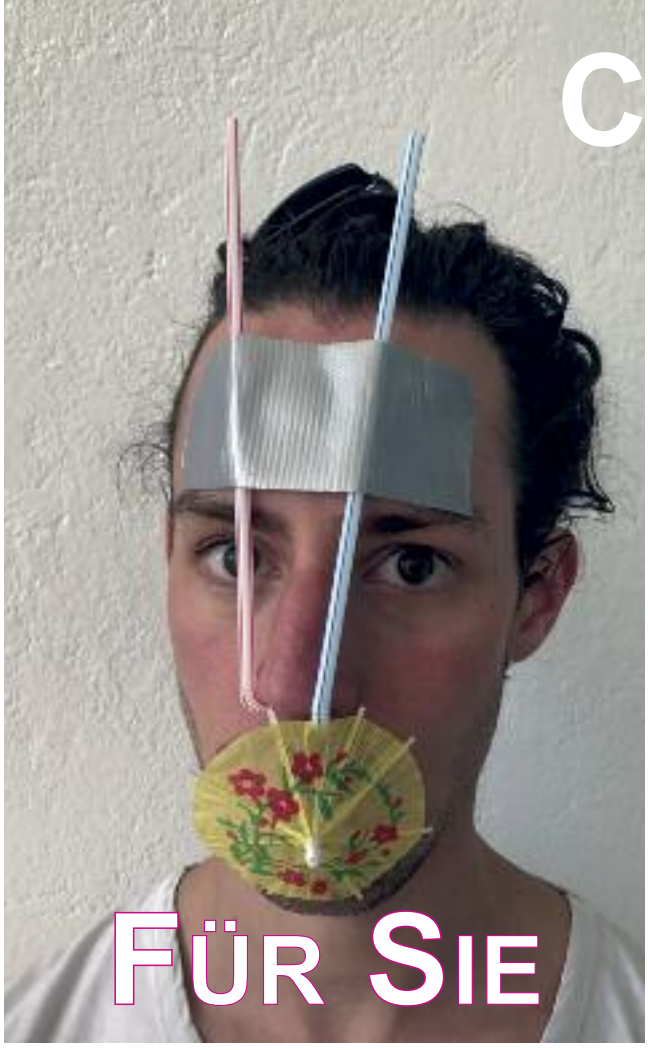
Im Nachsatz noch zu einem anderen Artikel:
S. 28-32 geht es um Globalisierung. Der Autor lobt seinen Gewährsmann, "denn er vermeidet es, von sich auf andere zu schließen." Etwa 8 Zeilen vorher zitiert er sein Idol (Hervorhebungen von mir): "Ich habe mich schon oft gefragt, ob wir wirklich dazu geschaffen sind, an einem einzigen Nachmittag mehrere Kontinente zu überqueren und welche Folgen das für uns hat." Das Zitat scheint mir irgendwie widersprüchlich zur Interpretation des Artikelverfassers. Auch sonst hätte ich eine kritische Distanz zu dem zitierten Autor als positiv empfunden.

Mit freundlichem Gruß

Thomas Röstel

LESERBRIEF !!!

Corona-Schutz



Aus dem Leben eines Süchtigen.

Geboren 1997. In eine Zeit, in der der Fußball längst zu einem riesigen Marktspektakel geworden ist: Spieler, die für Millionen die Vereine wechseln; Vereine, die zu Aktiengesellschaften werden.
Kindliche Augen, die das große Ganze noch nicht sehen. Die Faszination des grünen Rasens, der vollen Stadien lässt alles andere marginal erscheinen.
Jeden Tag nur gelebt für den Moment, in dem der Ball ins Netz einschlägt. Der größte Wunsch: Das Trikot des Idols auf dem Bolzplatz zu tragen. Das erste Spiel im Stadion sehen, besäuselt vom Adrenalin eines späten Siegtores. Auch wenn es nur die fünfte Liga und das Stadion nur spärlich gefüllt war. Der geliebte Geruch von Bratwurst und Schweiß im Fanschal: Erscheinungsformen der Sucht.
Das erste Taschengeld restlos für Fußballbildchen am Kiosk investiert. Heimlich wach geblieben, um doch noch einen Blick auf das Pokalspiel am Abend zu erhaschen.
WM 2006 im eigenen Land: Alles strahlt in Schwarz, Rot, Gold. Jedes Spiel des Turniers auf dem Bolzplatz nachgespielt. Für Deutschland hat es am Ende nicht gereicht, von den Italienern gestoppt. Erst kindlich getrauert, später schmunzelnd drauf zurückgeblickt.
Mit dem Älterwerden zwar nicht mehr für Deutschland gefiebert, dennoch der Sucht nach dem Spiel jedoch völlig erlegen. Noch mehr Stadien, verschiedene Länder. Hauptsache der Ball rollt und die Masse jubelt.
Wenn keine Zeit war, der eigenen Provinz zu entfliehen, dann eben vor dem Fernseher: Montags zweite Liga, donnerstags Euro-League oder großes Spektakel in der Champions-League. In der Winterpause Afrika-Cup. Die Sommerpause: Unerträglich! Abo für Sky, Abo für Dazn, Magenta-Sport und neustes Fifa sowieso müssen auch noch sein, weil die ARD nicht alles aus der dritten Liga zeigt.
Das eigene Geld spielt keine Rolle, auf alles gesetzt – von den Faröer bis Russland. Gemeinsam mit Freunden hochgeflogen und ebenso tief gefallen, wenn der Wettschein in der 90. platzt.
Im Sog des Fußballs, wie es tiefer kaum geht, klar hinterfragt, doch für den Absprung längst zu spät.
Und dann Frühling 2020.
Auf einmal geht gar nichts mehr. Allein auf dem Bolzplatz, nur noch Wiederholungen von damals, keine Aussicht auf Bier am Stadionvorplatz. Kalter Entzug.
Wochen später, mit starrem Blick auf das strahlende Grün des Bildschirms, leere Ränge, leere Stadien, Sky spielt ein, was in echt schon lange verstummt ist.
Einsicht kehrt ein: DIE Ersatzdroge wirkt nicht…
Gegen Geisterspiele!
Keine Fußballspiele ohne Fans!

(tom)

Krise, Krankheit, Katastrophen

oder

Wie der Fußballfan vielleicht vermag, wenigstens die Symptome seines kränkelnden Sportes zu lindern.

Die Coronakrise zeigte uns in den vergangenen Monaten unter anderem, wie zerbrechlich sich die riesigen Konstrukte rund um den Fußball darstellen. Für einen kurzen Moment hielt die Welt des Fußballs inne und außer in Weißrussland ruhte der Ball auf der ganzen Welt. Fehlende Geldflüsse brachten Transfers zum Abbruch. Schlagzeilen über die drohende Pleite von Traditionsvereinen wie Schalke 04 machten schnell die Runde. Aber ebenso schnell drehte das Karussell des Profifußballs auch wieder seine Runden und der Start ging von den deutschen Ligen aus.
Und während die Profis sich in ihren Sterne-Hotels verbarrikadierten und am Wochenende wieder munter spielten, mussten unsere Sportplätze weiter geschlossen bleiben. Der sowieso angeschlagene Amateurfußball und seine Vereine wurden durch die Coronakrise in eine noch schlimmere Lage versetzt, dieweil bei den Profis wieder fleißig TV-Gelder fließen und die nächsten Millionentransfers ungefährdet scheinen.
Nicht zuletzt hier zeigt sich auch, wie entbehrlich der treue Stadiongänger offenbar mittlerweile geworden ist.
So bleibt es zu hoffen, dass diese Rücksichtlosigkeit gegenüber gesellschaftlicher Verantwortung und der Hingabe der Fans und ihrer Kultur doch irgendwann vielleicht bestraft wird.

Während nun also diskutiert wird, ob die großen Arenen sukkzessive auch wieder für echte Zuschauer*innen geöffnet werden können, sollten vielleicht WIR uns fragen, ob der (Kreisliga-)Sportplatz unseres lokalen Vereins nicht der bessere Ort ist, den notwendigen Mindestabstand zu wahren.
Für einen Umbruch im Profifußball ist es wahrscheinlich zu spät, doch wenn der ein oder die andere vielleicht - statt für Sky zu bezahlen und Geld auf „Stadion-Paycards“ zu laden - ein paar Euro für Bratwurst und Getränke am lokalen Platz lässt, wird die Seele des Fußballs noch nicht ganz verloren gehen.
support your local footballclub!
Support Dynamo Windrad @ Windpark Rothenditmold!

(tom)

EIN FREIRAUM FÜR ALLE
(DYNAMOS)

Liebe Leute,
wir freuen uns, Euch mitteilen zu können, dass ein jahrelanger Dynamo-Traum in Erfüllung geht.
Wir werden einen Ort anmieten, in dem regelmäßig Platz für Austausch, Kreativität und Begegnung ermöglicht werden wird. Ob Siebdruckworkshops, Spieleabende, (sport-)politische Diskussionen, oder einfach ein Beisammensein bei einem Kaltgetränk oder Kaffee: Der Westring 69 soll bald bunt sein. Leider konnten wir den Vermieter nicht überzeugen, uns das Ladenlokal im Erdgeschoss des Altbaus zu schenken. Entsprechend sind wir auf Eure (regelmäßigen) Spenden angewiesen.
Wir bedanken uns jetzt schon im Voraus und freuen uns auf ein spannendes Projekt!
Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Monatlicher Betrag in Euro:
☐ 5 ☐ 10 ☐ 20 ☐ anderer: ____

☐ Hiermit ermächtige ich Dynamo Windrad e.V. den Betrag monatlich von folgendem Konto einzuziehen:
Name: _____ Bank: _____
IBAN: _____

Ort: _____ Datum: _____

Unterschrift: _____

☐ Ich überweise eigenständig per Dauerauftrag unter dem Betreff "Westring" an das Konto
IBAN: DE 41 5305 0353 0001 0335 53

alles was zählt ist der fall

der
den der würfelbecher der nacht
behalten hat.
die verbleibenden strohhalme
sind gezählte.

dem sinn
und seinem wahn
näher gekommene.
entgegen.

fortan
jede böschung
ein bett.

derweilen
werden die bipolarsterne angebellt
von einem borderlinecollie.

t. bock

Murmeln statt Bälle

Es war bisher kein gutes Jahr für Zuschauersportarten. Es gab zeitweise nichts mehr zu senden und zu schauen und als die Bundesliga ohne Publikum fortgeführt wurde, klang das wie Kreisklasse und war ähnlich packend. EM fiel aus, Wimbledon, dito Olympia - kurz gesagt: Wohin mit den Emotionen, wenn nichts übertragen wird und die Stadien zu sind?
Der amerikanische Comedian John Oliver hatte im Mai einen Vorschlag und ich muss zugeben, es hat meinen Sommer verändert. In einer Sendung über Corona und Sport berichtete er über einen niederländischen Youtubekanal, auf dem Murmelrennen übertragen werden, bei denen alle Beteiligten, nun ja, Murmeln sind: Die Sportler*innen, das Publikum, die Presse, die Offiziellen: Alles Murmeln. Er verkündete, dass seine Show „last week tonight“ bei der demnächst anstehenden Murmel-Olympiade als offizieller Hauptsponsor auftreten würde und für jeden Wettbewerb im Namen des Siegerteams Geld an eine amerikanische Tafel gespendet würde.
Ich ging auf youtube, war ein paar Minuten befremdet und nach einer Viertelstunde restlos begeistert. Nach weiteren ca. zehn Stunden, die ich brauchte, um vergangene Rennen anzuschauen, konnte ich den Start der Olympiade kaum abwarten. Nach neun Wettbewerben fiebere ich den Übertragungen nun zweimal die Woche wie einem WM-Spiel entgegen, habe eine Murmelzeitschrift abonniert (mit Hintergrundberichten und Interviews mit Murmeln) und verzweifle an der Performance meines Teams, wie ich noch nie an der Performance eines Teams verzweifelt bin.
Und ich bin nicht allein. Auf social media fiebern Tausende weltweit mit, die Videos haben Hunderttausende views, erwachsene Menschen posten Unterstützung, Hoffnung und

Murmeln statt Bälle

Enttäuschung – oder einfach nur „Oooooooooooooooooooo“, weil sie Anhänger*innen der O´Rangers sind, so was wie der FC Barcelona des Murmelsports. Wie kam es dazu, was macht Jelles Marble Run so fantastisch und warum bin ich ihm verfallen?

Der Kanal wird von Jelle und seinem Bruder Dion Bakker betrieben. Jelle ist Autist und sein Haupthobby sind Murmeln, seit er ein Kind war. Seit 2006 baut er Bahnen und stellt Filmchen ins Internet. Der Durchbruch kam, als ein Amerikaner namens Greg Woods ein Video von einem Murmelrennen auf youtube sah und es aus Spaß kommentierte, als ob es ein Autorennen wäre. Die Gebrüder Bakker sahen das und fragten ihn an, ob er ab jetzt nicht alle Rennen kommentieren wolle. Greg wollte und seitdem ist er die Stimme von Jelle´s Marble Run. Seit 2016 veranstalten sie zusammen verschiedene Wettbewerbe wie Rennen auf Sand, über Bahnen oder eben die Olympiade mit 16 verschiedenen Disziplinen. Der Aufwand wird immer größer, inzwischen gibt es Stadien mit Tausenden Murmeln als Zuschauer, eigene Schlachtgesänge für jedes Team (eingesungen von einem amerikanischen Acapella-Chor), Zeitlupen usw. usf.

Schon vor Corona hatten Hunderttausende den Youtube-Kanal abonniert und als im März ein Twitter-Video von einem Sandrennen viral ging, stieg John Oliver ein und inzwischen sind es weltweit 1,2 Millionen Abonnent*innen.

Die Brüder Bakker fragten bei der Formel Eins an, ob sie einen Wettbewerb, bei dem Murmeln über eine Bahn rollen (und ein kleiner Aufzug sie am Ende wieder nach oben befördert, damit sie die nächste Runde runter rollen können) Marbula One nennen dürfen. Durften sie.

Die Formel E sah die Möglichkeit, trotz wegen Corona ausgefallener Rennen Werbung für ihre E-Autorennen zu machen und schickten sogar ihren eigenen Kommentator, damit dieser zusammen mit Greg Woods die Rennen kommentierte, bei denen die teilnehmenden Murmeln die Namen der realen Formel E-Teams tragen.

Nur das IOC drohte mit einer Copyright-Klage, weswegen die "Marblelympics" nun eben "Marble League" heißen. Ein Grund mehr, den Herren der Ringe nur tiefste Missachtung entgegenzubringen – abgesehen von deren systemischer Korruption, ihrer Unterstützung von Diktaturen und den lachhaften Lippenbekenntnissen gegen Doping.

Was aber macht die Faszination nun aus?

Da wäre zunächst mal die unglaubliche Liebe zum Detail. Bei der Olympiade z.B. treten Teams aus jeweils vier Murmeln gegeneinander an, jede Murmel hat einen eigenen Namen und dazu eine eigene Fansektion auf der Tribüne mit Transparenten. Es gibt Qualifikationsrunden und 16 verschiedene Wettbewerbe, die mit ungeheurem Aufwand aufgebaut und gefilmt werden. Rampen, Halfpipes, Wettbewerbe in und unter Wasser. Bei einem sitzen vier Murmeln in einem kleinen Boot und rauschen ein Bächlein runter. Und natürlich gibt es nach jedem Wettbewerb eine Siegerehrung mit Podium.

Was das Ganze aber wirklich außergewöhnlich macht, ist der phantastische Greg Woods, der die Rennen kommentiert, als ob Menschen gegeneinander antreten würden. Er greift online-Diskussionen auf, redet über Taktik und Stimmung in den einzelnen Teams. So rollen also nicht einfach ein paar Murmeln eine Bahn runter, sondern Hazy von den Hazers ent-

täuscht sein Team, die Strategie der Midnight Wisps geht heute nicht auf, die Oceanics reißen seit Jahren nichts in Wettbewerben, bei denen Wasser involviert ist und das Team Momo ist immer noch traumatisiert, weil Momomomo einen schweren Unfall hatte (ein Stück Glas war abgesplittert). Manchmal gibt es Flitzer, es gab auch schon mal eine Schlägerei auf der Tribüne und nachdem die Fans eines Teams das Stadion verlassen hatten, wurde der Trainer im laufenden Wettbewerb gefeuert – der öffentliche Druck war einfach zu groß geworden. Und ja, ich rede immer noch ausschließlich über Murmeln.

Kurz gesagt: Jelles Marble Run bietet alles, was menschlicher Sport auch bietet, nur ohne debile Interviews, ohne Korruption, Doping, abgesprochene Wettbewerbe, Sexismus, Gewalt oder Rassismus. Eben das, was mir in den letzten Jahren die Freude am Profisport gründlich verdorben hat (auch schon gespannt auf die Fußball-WM nächstes Jahr Dezember in Katar?).

Im Gegenteil, die Fangemeinde im Netz beweist Leidenschaft und vor allem Humor. Es gibt Aberglauben (wie sonst soll man erklären, dass gastgebende Teams seit Jahren nie gewinnen?), Verschwörungserzählungen, Trainerdiskussionen – kurzum all das, was Fans halt so diskutieren. Ich muss nur beklagen, dass ich mir das falsche Team zum Anfeuern ausgesucht habe, denn Mellow Yellow ist diese Saison absolut enttäuschend und war noch nie ein Spitzenteam.

Langer Artikel, kurzer Sinn: Keine Ahnung, wie lange wir noch mit Corona zu tun haben werden, wann Sportveranstaltungen wieder wie gewohnt stattfinden können: Jelles Marble Run ist nichtsdestoweniger und definitiv mehr als ein Pandemie-Füller und solltet ihr jemals jemanden sehen, der auf seinem Bildschirm einen Haufen Murmeln anschreit, dann habt Verständnis – oder noch besser: Schreit mit!

CV

www.cdw-stiftung.de

cdw stiftung

CARICATURA

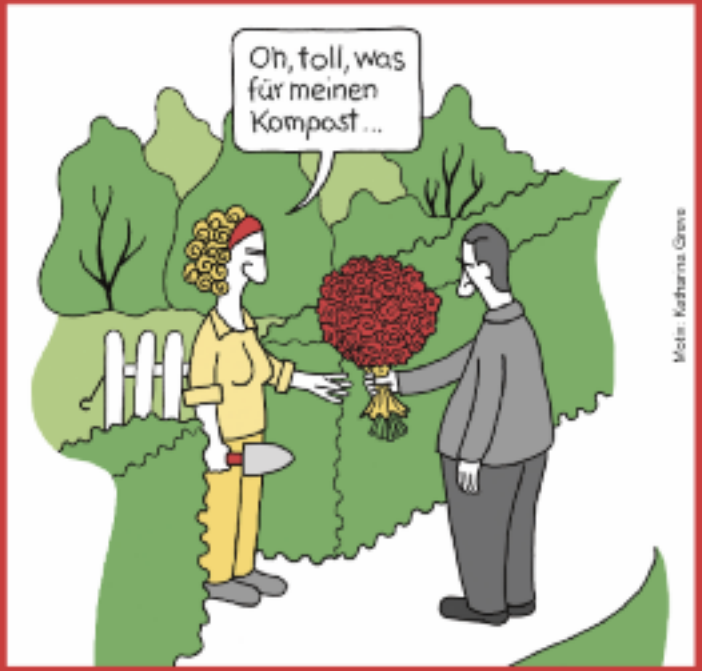
ZENTRALKOMITEE

Jetzt Mitglied werden und von zahlreichen Privilegien profitieren!

Infos unter www.caricatura.de

UNKRAUT VERGEHT NICHT

Garten-Cartoons **16.8.–8.11.2020**



CARICATURA

Caricatura – Galerie für Komische Kunst im KulturBahnhof Kassel
Öffnungszeiten: Di–Sa 12–19 Uhr / So, Feiertage 10–19 Uhr
www.caricatura.de

Lutz Kirchners Skulptur Sandy
beim Rumpenheimer Kunstpreis

Dust in the wind

Am Anfang ist alles in Ordnung. Oder etwa doch nicht? Am Anfang jedenfalls steht da ein Würfel, dessen Kantenlängen ziemlich genau einen Meter messen. Dieses Maß allerdings behält seine Gültigkeit nicht ewig, denn es ist auf – besser: aus Sand gebaut. Sandy heißt entsprechend die Skulptur, die Lutz Kirchner entworfen hat. Um sie zu erschaffen, presst er einen Kubikmeter ungewaschenen, gebrochenen, lehmhaltigen Sand mit Wasser in eine Form, um ihn anschließend wieder aus ihr zu befreien.

Sandy sollte sollte eigentlich im Rahmen des Rumpenheimer Kunstpreises in der Schlosskirche des Stadtteils von Offenbach ausgestellt werden. Dann kam Corona. Aber dazu später mehr.

Ein Sandwürfel in einer Kirche, da ist die Idee eines Altars schnell im Kopf. Dieser Altar wäre allerdings ein besonderer geworden, denn Altäre weisen ja eigentlich Richtung Unendlichkeit. Nur ist Unendlichkeit Sandys Sache nicht, denn sobald die stützende Hülle entfernt ist, beginnt der Verfall der mehr als zwei Tonnen schweren Verbindung, die eben doch nur aus Milliarden einzelner Sandkörner besteht. Risse zeigen sich, Stücke brechen heraus, und irgendwann bleibt nur noch ein Sandhaufen.

Der Würfel wird zum Symbol für Vergänglichkeit, Verfall und Zusammenbruch, und nicht nur in einer Kirche wirft er Fragen nach Vergänglichkeit und Ewigkeit auf. Die Unkalkulierbarkeit des in Gang gesetzten Prozesses lässt an all das denken, das gerne für unzerstörbar gehalten wird: Werte, Traditionen, aber auch Bauwerke, schlicht alles, was menschengemacht ist. Dennoch kommt dieses Kunstwerk nicht wie ein Bilderstürmer daher, der etwas Neues mit der Keule vermitteln will. Sandy verströmt Ruhe und Gelassenheit, etwas geradezu Meditatives geht von dem Würfel aus.

Fotomontage Schlosskirche

Allerdings ist das Kunstwerk nie in der Schlosskirche Rumpenheim angekommen. Der Corona-Pandemie wegen hat der Kunstverein das Projekt in der ursprünglichen Form abgesagt. Ansammlungen Kunstinteressierter durfte es nicht geben. Damit war die ursprüngliche Idee obsolet, es bedurfte einer neuen. Sandy wird nun im Garten des Künstlers mit Wind und Wetter konfrontiert – vor dem Hintergrund einer Abbildung der Schlosskirche von Runzenheim. Der Verfall wird natürlich ein anderer sein als in dem Sakralbau, und auch das ist etwas, was die Skulptur interessant macht: Mit jedem Ort, an dem sie steht, geht sie eine besondere Beziehung ein.

Es sind die Einfachheit der Idee und die wechselnden Sinnzusammenhänge, die die Sandwürfel so interessant machen. Sandy berührt mit ihrer Schlichtheit auf vielerlei Ebenen, ist voller Ambivalenz und verselbständigt sich, sobald die schützende Hülle entfällt. Und auch wenn der Sandwürfel selbst nicht mal eben transportiert werden kann, ist die Idee dahinter höchst mobil: In einer Gruppenausstellung in der Kunststation Kleinsassen warf Sandy die Frage auf, wo der Sockel eines Kunstwerks aufhört und die Skulptur beginnt. In Heiligenhafen, unmittelbar an der Meeresküste, verwies das Kunstwerk auf die Kraft der Natur in Form von Erosion durch Wind und Wasser, auf die menschengemachte Kraft des Wassers in Form steigender Meeresspiegel, weckte aber auch spielerische Assoziationen an Sandburgen.

Mit dieser Wandelbarkeit im doppelten Wortsinne ist der Sandwürfel ein schönes Beispiel dafür, dass in einem Kunstwerk nicht nur die Ideen des Künstlers stecken. Der Betrachter gibt ihm Vielfalt der Bedeutung. Der Sandwürfel, der im Garten von Lutz Kirchner seinem Vergehen ausgesetzt wird, kann von jedem dabei beobachtet werden, der Internetzugang hat. So kommt, wenn man möchte, noch eine weitere Bedeutungsebene hinzu, die mit Stichworten wie Überwachung und Allgegenwärtigkeit skizziert werden könnte. Eine Webcam stellt alle 15 Minuten ein Bild ins Netz (www....) – Überraschungen nicht auszuschließen: Bei einem Testlauf spazierte eine Spinne vor der Kamera herum, die schönste Assoziationen an alte Horrorfilme weckte.

Derlei Unvorhergesehenes ist vielleicht auch wieder Ausgangspunkt für künstlerische Ideen.

Sandy im Netz ist der Versuch, das ursprünglich in einer Kirche vorgesehene Symbol des Verfalls virtuell nachempfindbar zu machen. Und es wird dazu wiederum zu einem Symbol der Vergänglichkeit, denn was für alles Dingliche gilt, gilt offenbar auch für Ideen. Wie sangen Kansas einst so schön: Everything is dust in the wind.

hs

Trixsi

– Frau Gott

(LP, CD & digital, Glitterhouse Records)

„Alter deutscher Indie-Adel findet zusammen und nimmt Platte auf“ – so könnte man die Ausgangslage für Trixsis Debüt-Album „Frau Gott“ auf jeden Fall beschreiben. Selbst sagt die Band über sich: „Bisschen Keller, bisschen dreckig, bisschen Rock, ganz viel Hamburg!“. Und Rio Reiser würde jetzt von ganz oben ein „Das Alles und noch viel mehr…“ anschließen. Aber hiermit verlassen wir dann auch die Zitatenhölle und widmen uns jetzt einer der frischesten Platten der letzten Jahre. Eine Platte, die mitreißt und einen Riesenspaß macht, also zumindest mir. Wobei – inzwischen kann man sagen, nicht nur mir, sondern auch schon ganz schön vielen anderen, denn das Teil ist ja bereits seit ein paar Wochen draußen und hat einen respektablen 82. Platz in den deutschen Album-Charts erreicht. Warum ist das so?

Erstmal sind hier fünf Leute zusammengekommen, die allesamt mit ihrer bisherigen musikalischen Vita in Bands wie Herrenmagazin, Jupiter Jones, Findus oder Love A mehr oder minder tiefe Spuren in der deutschen Indie-Geschichte hinterlassen haben und entsprechend auch eine ganz schön geballte musikalische wie instrumentelle Finesse mitbringen.

Das – gepaart mit der „Scheißegal"-Attitüde „Endlich mal wieder im Keller mit anderen völlig zwanglos und Bier saufend Musik machen“ und dem – man muss es so sagen – wohl größten Talent unter den deutschsprachigen Textern, der unfassbaren Rampensau Jörkk Mechenbier als Frontmann

– hat ein wahres Monster entstehen lassen.

Die auch musikalisch abwechslungsreichen elf Songs des Albums werden von der Presse mit dem Sound von Bands wie den Arctic Monkeys, Hüsker Dü, Sebadoh, Built To Spill und Pavement verglichen. Mag alles sein, nur hat außer Hüsker Dü in dieser Aufzählung nie etwas echte Begeisterung bei mir hervorrufen können. Was das Ganze dann aber über die musikalische Seite hinaus erst so herausragen lässt (mit „Trauma“, „Wannabe“ und „Ab Morgen“ sind mindestens drei veritable Hits auf dem Album), sind die Texte Mechenbiers. Da ist jetzt nichts Über-Intellektuelles dabei, aber die Art, wie da mit Worten gespielt wird und ganz nebenbei kleine, aber elementare Wahrheiten an den Mann gebracht werden („Frag nicht, was sie verkaufen, frag Dich lieber, was kaufst Du“ in „Wannabe“), ist großartig und zeugt von einer außergewöhnlichen (und empathischen) Beobachtungsgabe des alltäglichen Scheiterns im Versuch, umweltbewusst zu leben: „Das Kokain von letzter Nacht wurde im Flugzeug hergebracht“ („Stetig/Redlich“). Oder das geniale Titelstück „Frau Gott“, dessen Text das ganze Dilemma der Menschheit ohne belehrenden Zeigefinger und allzu viele Worte in fünf Minuten Musik fasst und dessen Refrain allein sich einen Platz im Olymp deutscher Pop-Kultur verdient hat („Ich hab von Gott geträumt, sie war schwarz, sie war lesbisch, sie war ziemlich müde…“).

Ich habe die Platte mittlerweile sicher deutlich öfter als hundert Mal gehört, kann inzwischen ungelogen jeden einzelnen Song komplett mitsingen – und bin ihrer dennoch noch lange nicht müde oder überdrüssig geworden. Der Test der Zeit wird es zeigen, aber ich wage zu behaupten, „Frau Gott“ wird einst zwischen „Amok Koma“ von Abwärts und „Monarchie & Alltag“ der Fehlfarben im Kanon der wichtigsten deutschen Indie-Platten zu finden sein.

Kaufen, Leute. Oder streamen, aber dann bitte mindestens sechs Millionen Mal, denn sonst bleibt für die Bands außer ein paar Brosamen nichts übrig. (lrm)

SALZMANNS FACTORY DIE KULTURFABRIK

im Exil agil

Leipziger Straße 407, 34123 Kassel
info@kulturfabrik-kassel.de & www.kulturfabrik-kassel.de
Tel. 0561-572542

zu Gast in der
Ersatzspielstätte
im Kupferhammer@Panoptikum

Aktuelle Infos zum SALZMANN-FORUM:
http://rettetsalzmann.wordpress.com

Interkulturelles Musikprojekt
„Salonmusik aus dem Sandershaus“
Kostenloses Angebot für alle Musiker*innen.
Jeden Montag ganzjährig | 17.30 – 19.30 Uhr
Ort: Sandershaus, Sandershäuser Str. 79, 34123 Kassel

Ostückenberg | Local Support:
Marisabelle - Konzert
Do 03.09. | 20 Uhr

Jam Jam „Strand-Session“
Fr 04.09. | 20 Uhr
Fr 09.10. | Fr 13.11.

Electronic Art Festival 2020
Fr 11.09. | 20 Uhr

15. Internationales Festival – Der Phantastische Trashfilm
Fr und Sa 18. – 19.09. | jeweils ab 19 Uhr

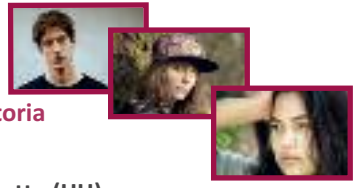
76. Slamrock Poetry Slam mit Felix Römer
Fr 25.09. | 20 Uhr
Weiterer Termin: 28.11.

Didgeridoo-Workshop
Fr 09.10. | 17 – 19 Uhr

Kram- und Vielmarkt
B-Netz, Dorfplatz Bettenhausen
So 20.09. | 14 – 18 Uhr

Trommel-Workshop (westafrikanisch)
Fr 09.10. | 19 – 20.30 Uhr

17. FreeFlowFestival mit STROM, EMBRYO,
Ax Genrich & Band, Impro-Kollektiv Dreseden
Fr & Sa 09.-10.10.
Sandershaus, Sandershäuser Str. 79, 34123 Kassel



2. Kasseler Liederfestival
– Sterne des Ostens
Mayberg | Visible | Pearl Victoria
Fr 16.10. | 20 Uhr

Doppelkonzert mit Frollein Motte (HH)
und Puka in the Closet (KS)
Sa 17.10. | 20 Uhr

Mike Spike Froidl – Malerei, Grafik, Film
„Freche Geishas against Extinction“
Fr 23.10. | 20 Uhr – Vernissage
Sa 24.10. | 20 Uhr - Finissage

Das Wort zum Sport

Mittlerweile darf man ja im Verein so gut wie alle Sportarten wieder wie gewohnt betreiben. Fitnessstudios haben wieder geöffnet und die Kids (so sie denn nicht wie eh und je zuhause vor der Spielkonsole sitzen und zocken) sind wieder in den Parks unserer Stadt zu sehen und spielen Fußball, Volleyball oder Basketball.
Aber was, wenn es wieder eine Kontaktsperre gibt und man sich wieder nur noch in Kleingruppen treffen darf ?

Ich möchte hier eine Lanze für ein paar Sportarten brechen, die man auch alleine oder in Kleinstgruppen betreiben kann.
Dazu gehört für mich allerdings nicht Joggen, denn das finde ich persönlich sehr langweilig (womit ich allerdings nicht sagen will, dass es blöd ist, wenn andere das tun). Ich bevorzuge eher das Radfahren. Das Schöne daran: Man kann einfach mal einen Tritt rausnehmen und sich rollen lassen. Das Dumme daran: Wenn man sich bergrunter rollen lassen möchte, muss man in der Regel erstmal den Berg hochfahren. So ist das im Leben: Wo's bergauf geht, geht's auch wieder bergab – oder eben andersrum. Jedenfalls eine wunderbare Sportart, die man alleine oder in Kleingruppen betreiben kann.

Auch im Nordstadtpark ist oder war zumindest eine wohl recht neue Sportart zu beobachten: Spikeball. Das spielt man zu viert, zwei gegen zwei, und man haut einen Ball abwechselnd auf ein kleines Trampolin, in der Absicht, dass das gegnerische Team den Ball nicht mehr erwischt. Ich habe dieses Spiel noch nie selbst gespielt, aber es sieht sehr interessant und auch sportlich anspruchsvoll aus. Ich weiß auch nicht, wie die Regeln sind, aber wozu gibt es google (ist so ein bißchen wie Volleyball, nur mit Trampolin statt Netz; Anm. der Lektorin). Ich würde es jedenfalls gerne mal irgendwann ausprobieren, denn es scheint Spaß zu machen und ist in der Kleingruppe möglich.
Ebenfalls in den Parks zu beobachten ist die immer noch trendige Sportart Slackline – und sieht von weitem so einfach aus… Es kann ja nicht so wahnsinnig schwer sein, über ein straff gespanntes, breites Seil zu balancieren, aber das ist es – und vor allem ist es auch sauanstrengend. (Wenn man allerdings Pech hat, kann man sich dabei sogar ziemlich wehtun – mir ist das jedenfalls beim Ausprobieren mal passiert). Aber die Frauen und Männer, die diese Sportart erfolgreicher betreiben, sehen schon verdammt drahtig aus.
An Flüssen und Seen sieht man heutzutage auch immer mehr Stand-Up-Paddler. Ähnlich wie bei der Slackline denkt man sich hier möglicherweise ebenfalls, dass es doch nicht so schwer sein kann, sich auf eine Art Surfbrett zu stellen und per Paddel fortzubewegen.

Ich habe mir jedoch sagen lassen, dass auch dies sauanstrengend sein soll und man dafür eine sehr gute Körperbeherrschung braucht.
Aber nun quasi zum Porsche der Sportarten, die man in Kleinstgruppen betreiben kann: dem MINIGOLF. Langweilig, altbacken? Nein, nein. Minigolf ist super. Nicht nur, weil man es in coronakompatiblen Kleingruppen spielen kann oder notfalls auch alleine, sondern weil das eine Sportart für alle ist: für jung und alt, für Männlein wie Weiblein, für dick und dünn. Die Konzentration vor dem Schlag (passend zur jeweiligen Bahn-Schikane), die Herausforderung vor jeder der 18 Bahnen, die Challenge mit den Mitspieler*innen: Einfach phantastisch. Bei Dynamo gibt es schon seit längerem die Überlegung, eine Minigolfabteilung zu gründen. Wir werden daran arbeiten und die Begeisterung für diese Sportart weitertreiben. 'Richtiges' Golf ist viel zu elitär, Minigolf ist die Trendsportart der Zukunft.
Sollte Ihr Euch also langweilen oder Sport im Verein bzw. Fitnessstudio mal wieder nicht möglich sein, habe ich Euch hier ein paar Alternativen aufgezeigt, die man allerdings eher nur bei gutem Wetter betreiben kann. Für die kalte Jahreszeit empfiehlt sich dann vielleicht nur das Darten. Macht ähnlich viel Spaß wie Minigolf und hat ebenfalls was mit gutem Zielen zu tun.
In diesem Sinne…Euch allen eine gute Zeit.

(henning)

Wort zum Sport

Städtische Werke
KasselBäder

Raus aus dem Alltag,
rein ins Vergnügen

AUEBAD

kassel-auebad.de

Sportprogramm

Dynamo Windrad,
Gutenbergstr. 9, 34127 Kassel
neue Telefonnummer
Tel: 0561 56033820

Coronabedingte Änderungen sind möglich, wahrscheinlich aber unerwünscht.

Eltern - Kind - Turnen

Freitag, **Sporthalle der Luisenschule**
1,5 - 3 Jahre
1. Gruppe 15:30 - 16:30 Uhr
2. Gruppe 16:30 - 17:30 Uhr
3. Gruppe 17:30 - 18:30 Uhr
Übungsleiterin: Anika Köhler & Axel Jahr

Kindersport

Donnerstag, **Sporthalle der Luisenschule**
3 - 5 Jahre 16:00 - 17:00 Uhr
6 - 9 Jahre 17:00 - 18:00 Uhr
Übungsleiter: Nikolas

Freitag, **Sporthalle der Heinrich Schütz Schule**
3 - 5 Jahre 15:30 - 16:15 Uhr
ab 5 Jahre 16:15 - 17:00 Uhr
Übungsleiterin: Tom Zölzer

Kinder- & Jugendfreizeitfußball

Mittwoch, **Waldauer Wiesen**

ab 10 Jahren:
17.00 - 18.30 Uhr
Übungsleiter:Koko, Keno und Leo

nach den Herbstferien geht es dienstags weiter

Kinder- & Jugendfreizeitfußball

Mittwoch, **Waldauer Wiesen**

nach den Herbstferien geht es in der Halle weiter.

5-7 Jahre
16:30 - 18:00 Uhr
Übungsleiter: Martin Heider & Jens Steuber

5 - 7 Jahre
16:30 - 18:00 Uhr
Übungsleiter: Tom Zimmermann & Joshua Schmoll

7 - 10 Jahre
16:30 - 18:00 Uhr
Übungsleiter: Nikolas Teschauer

Mädchenfußball

Mittwoch, **Windpark Jahn**
10 bis 14 Jahre
15:45 - 17:15 Uhr
Übungsleiter: Jan Lückfeldt

Mittwoch, **Windpark Jahn**
6 bis 10 Jahre
15:45 - 17:15 Uhr
Übungsleiter: Lee Landefeld

Badminton Kinder & Jugendabteilung

Montag, **Sporthalle Gabelsbergstraße**
17:30 - 19:00 Uhr
Übungsleiter: Robert Böhm

Basketball

Dienstag, **Halle Friedrichgymnasium**
20:00 - 21:30 Uhr
Übungsleiter: Rolf Koser

Frauenhandball & . . .

Donnerstag, **Sporthalle Gabelsbergstraße**
20:30 - 22:00 Uhr
Frauenhandball und andere Ballsportarten. Wenn du Lust hast, mit anderen Frauen zu kicken oder den Ball in den Korb oder aufs Tor zu werfen, bring deine Lust mit und komm vorbei.

Frauen*-Fußball - 2.Mannschaft

Montag **Windpark Jahn, Mittelfeldstr. 29**
18.00 – 19.30 h
Übungsleiter: Tom Zölzer

Herrenfußball

Dienstag, **Waldauer Wiesen**
20:00 - 21:30 Uhr **(Liga-Training 1. Mannschaft)**
Übungsleiter: Jannick Müller

Windparkjahn / Mittelfeldstraße - Rothenditmold
Dienstag & Freitag, 18.00 -20.00 Uhr **(Training 2.te Mannschaft)**
18:00 - 19.30
Übungsleiter: Dominik Baier

Mittwoch, **Waldauer Wiesen**
20:00 - 21:30 Uhr **(Freizeitkicker)**
Kristian Menzel

Donnerstag, **Windparkjahn / Mittelfeldstraße - Rothenditmold**
18:30 - 22:00 Uhr **(Alte Herren/ Partysahne)**

Volleyball

Montag, **Sporthalle Gabelsbergstraße**
20:30 - 22:00 Uhr
Übungsleiter: Timo Stockhardt

Dienstag, **Heinrich-Schütz-Schule**
20:00 - 22:00 Uhr

(Im Moment können wir keine neuen Teilnehmer*innen aufnehmen.)

Badminton Freizeitabteilung

Donnerstag, **Sporthalle Hegelsbergschule** (Quellhofstr. 140)
19:00 - 20:30 Uhr
Holger Rüdiger (Tel: 0561 / 66943)

Mittwoch, **Sporthalle Gabelsbergstraße**
20:30 - 22:00 Uhr
Übungsleiter: Bünymin

(Im Moment können wir keine neuen Teilnehmer*innen aufnehmen.)

Tischtennis

Montag, **1. Berufszentrum** (Schillerstraße)
20:00 - 22:00 Uhr

Mittwoch, **1. Berufszentrum** (Schillerstraße)
20:00 - 22:00 Uhr

Cracks haben wir genug... Wir wollen: **DAS MITTELMASS !**

Rollerderby

Dienstag, **Sporthalle Sensenstein (Nieste)**
20:30 - 22:00 Uhr

Sonntag, **Sportkomplex Baunatal**
16:30 - 19:00 Uhr

www.kassel-rollerderby.de

Frauenfitnessgymnastik

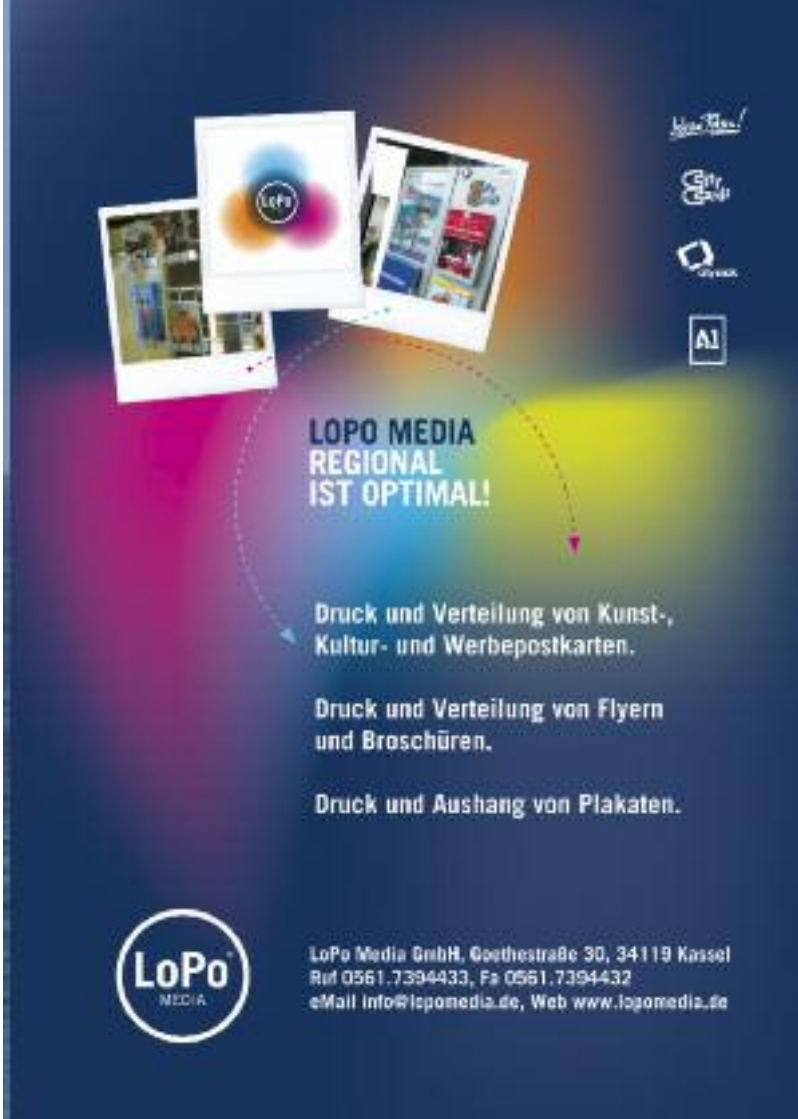
Mittwoch, **Haus am Forstbachweg 16 c**
10:30 - 12:00 Uhr

Lizenzierte Übungsleiterin: Hava Dasdemir

Das Angebot richtet sich an Frauen, jung und alt.

Fitness-Funktionsgymnastik

Dienstag, **Heinrich-Schütz-Schule**
17:00 - 18:30 Uhr
Übungsleiterin: Viola Becker



TransInterQueerLesBIsch&Friends Kampfsport-Gruppe

Mittwoch, **Friedrich-Wöhler-Schule**
20:15 - 21:45 Uhr
Übungsleiterin: Sanne Veltum

Keep On Moving

Montag, **Sporthalle Heinrich-Schütz-Schule**
20:00 - 21:00 Uhr
21:00 - 21:30 Uhr (Stretch & relax)
Übungsleiterin: Vera King
Abwechslungsreiches Fitnessangebot auf Musik
für Frauen. Bitte ein Handtuch
und Hanteln mitbringen ...

Fitnessgymnastik

Donnerstag, **Sporthalle der Luisenschule**
20:00 - 21:30 Uhr
Übungsleiterin: Viola Haupt-Kayaga

Wirbelsäulengymnastik

Montag, **Heinrich-Schütz-Schule** (untere Sporthalle)
19:00 - 20:00 Uhr
20.00 - 21.00 Uhr
Übungsleiterin: Andrea Boemke

nach telefonischer Rücksprache
Lea Brühl: 05605 800778

QIGONG

DER VIER JAHRESZEITEN

Qigong (ausgesprochen: Tschi Gung) ist eine aus China stammende ganzheitliche Selbstheilungs- und Entspannungsmethode, die sich auf mehrere tausend Jahre Tradition und Erfahrung zurückführen lässt. Qigong ist ein wichtiger Bestandteil der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) und dient u.a. der Vorbeugung und Rehabilitation von Krankheiten.
Übersetzt bedeutet Qigong in etwa: die Pflege der Lebensenergie. Der freie Fluss des Qi ist die Grundlage für unser körperliches und seelisches Wohlbefinden.
„Qigong der Vier Jahreszeiten" besteht aus einfachen und wirkungsvollen Bewegungs-Übungen. Es sind langsame, geschmeidige Bewegungen, die mit bewusster Atmung und der eigenen Vorstellungskraft begleitet werden.
Im Laufe der Jahrhunderte hat sich eine Vielzahl unterschiedlicher Qigong-Formen entwickelt. In meinen Kursen wird überwiegend das „Qigong der Vier Jahreszeiten" nach Meister Zheng Yi und Katrin Blumenberg vermittelt und geübt.
Qigong fördert und stärkt:
- Körperwahrnehmung und Atmung
- Immunsystem und Selbstheilungskräfte
- Beweglichkeit, Kraft und Koordination
- Konzentration und Aufmerksamkeit
- Innere Ruhe und Ausgeglichenheit
- Qigong macht wach, heiter und gelassen

Kursleitung: Lea Brühl, Jahrgang 1964, Dipl. Tanzpädagogin mit über 25-jähriger Unterrichtserfahrung ist ausgebildete Qigong-Lehrerin. (Ausgebildet und zertifiziert nach den Richtlinien des Deutschen Dachverband für Qigong und Taijiquan e.V.) Weitere Angebote: Privatunterricht, Qi Akupressur, Qigong bei psychosomatische Beschwerden, "Stille Form" (im Sitzen).

SPORT

Wirbelsäulengymnastik f. Seniorinnen

Montag **Gemeindehaus der Dreifaltigkeitskirche, Eifelweg 34, Helleböhn**
17:05 - 17:50 Uhr
17.30 - 18:10 Uhr (jeden zweiten Montag im Monat)
Übungsleiterin: Uschi Mastmeyer

In diesem Kurs kräftigen und dehnen wir die Muskulatur mit und ohne Hilfsmittel (Therabänder, Redondobälle, Stäbe). Es fließen Übungen aus dem Faszientraining ein, ebenso wie Übungen zum Gleichgewicht und zur Entspannung.
Ziel ist es die Beweglichkeit zu erhalten beziehungsweise zu verbessern, das Gleichgewicht zu fördern, Rückschmerzen vorzubeugen und zu beseitigen und viel Spaß zu haben.

Qi Gong

Montag, **Heinrich-Schütz-Schule** (obere Sporthalle)
16:00 - 17:00 Uhr (für AnfängerInnen)
17:10 - 18:30 Uhr (für Fortgeschrittene)

Während der hessischen Schulferien finden die Kurse nicht statt, weil Vereine in dieser Zeit die Sporthallen nicht nutzen dürfen. Die Kursgebühr beträgt für ein **ganzes Jahr 180,- €**.
(Das entspricht einem Monatsbeitrag von 15,- €)

Mittwoch, **Chasalla Fabrik, Sickingenstraße 10**

16:30 - 17:45 Uhr (Fortgeschrittene)
18:00 - 19:00 Uhr (Fortgeschrittene Anfänger)

Bis auf eine vierwöchige Sommerpause werden die Kurse das ganze Jahr hindurch angeboten. Die Kursgebühr beträgt für ein **halbes Jahr 204,- €.**
(Das entspricht einem Monatsbeitrag von 34,- €)

Eine kostenlose Probestunde ist nach Absprache mit der Kursleiterin möglich. Versäumte Kursstunden können in allen Kursen gerne nachgeholt werden.

Leitung: Lea Brühl:
Info: 05605-800778
oder www.qigong-lea-brühl.de

nach telefonischer Rücksprache
geht es dynamisch weiter !!!

Alles neu !!!

Doppelkopf

Donnerstag, **Windpark Jahn**
19:30- 23:00 Uhr
Übungsleiter: Claus Wiese

Egal, ob Profi oder Anfänger. Wir versuchen gegenseitig voneinander zu lernen. Jede*r ist willkommen.

Jugger

Montag, **Windpark Jahn**
18:30- 20:00 Uhr
16:30 - 18:00 Uhr (für Fort geschrittene)

Bei dem Spiel geht es darum, den Spielball (Jugg) so oft wie möglich in das gegnerische Tor (Mal) zu bringen, um einen Punkt für das eigene Team zu erzielen. In jeder Mannschaft kann nur ein Spieler mit dem Spielball einen Punkt erzielen. Die anderen Spieler gehen mit gepolsterten Sportgeräten (Pompfen) gegeneinander vor, um die gegnerische Mannschaft am Punkten zu hindern. Da alle Sportgeräte gut gepolstert sind, ist Jugger nicht gefährlicher als andere Mannschaftssportarten. Eine Besonderheit des Juggersports liegt darin, dass es keine nach Geschlechtern getrennten Mannschaften gibt.

Boxen

Freitag, **Windpark Jahn**
18:30- 20:00 Uhr
Übungsleiter: Chris

Das Angebot richtet sich an Anfänger*innen, die Interesse am Boxsport haben.

Schach

Dienstag, **Windpark Jahn**
16:30- 18:00 Uhr
Übungsleiter: Lars Mastmeyer

Egal, ob Profi oder Anfänger. Wir versuchen gegenseitig voneinander zu lernen. Jede*r ist willkommen.

Radsport

Mittwoch, **Treffpunkt: Windpark Jahn**

16:30 - 17:45 Uhr (Fortgeschrittene)
18:00 - 19:00 Uhr (Fortgeschrittene Anfänger)

Radfahrer*innen, die gerne in der Gruppe sportlich Radfahren wollen, treffen sich einmal wöchentlich, um gemeinsam eine Runde zu drehen. Es handelt sich nicht um Spazierenfahren, sondern um sportliches Radfahren, Rennräder bevorzugt. Man einigt sich am Treffpunkt auf eine Strecke (es können auch zwei verschiedene Strecken sein, je nach Interesse/Leistung), die man dann gemeinsam fährt.

Samstag, 22.08.2020, Friedrich-Ebert-Straße.

Ab 20:00 Uhr wird von der Stadt der Abschnitt zwischen Anna- und Karthäuserstraße für den Autoverkehr gesperrt, um der anliegenden Feiergastronomie und damit den abendlichen F-E-Gänger*innen mehr Platz für die Corona-Abstandsregeln zu schaffen – quasi im Sinne einer ausgeweiteten Partymeile, auf der die Außenbewirtschaftung und -möblierung der Kneipen und Bars bis zu den Tramgleisen ausgedehnt werden kann und sich die "umsichtigen" Besucher*innen besser und weniger riskant verteilen können.

Selbstverständlich wird dies nicht mit den anderen Anwohner*innen der Straße, die den anstrengenden Zu- und Ablauf der Kneipenstrecke allwochenendlich ja sowieso schon lange aushalten müssen, kommuniziert oder abgestimmt.

Und selbstverständlich –

Wen sollte es denn auch wunder nehmen?

Ballen sich spätestens ab Mitternacht Massen feierwütiger Ignorant*innen auf dem Abschnitt zusammen und halten natürlich keinerlei Abstandregeln mehr ein. Scheiß doch drauf. In Kassel gibt's gar kein Conora.

Irgendwann nach Mitternacht greift die Polizei durch, schließt geöffnete Kneipen und fordert die kuschelnde Besucher*innenmenge mit Lautsprecherdurchsagen dazu auf, den abgesperrten Bereich zu verlassen.

Ja, nun, wer hätte denn damit, also mit der mangelnden Disziplin des Feiervolks, auch rechnen können?!

Zurückbleiben extrem genervte und wütende Anwohner*innen, die sich in gesteigertem Maße mit noch mehr Lärm, nachmitternächtlichen Lautsprecherdurchsagen, Müllbergen und rücksichtlosen Partygänger*innen abtun müssen.

Corona hat in den letzten Monaten kaum jemanden klüger gemacht.

Viele immerhin vernünftig, aber immer noch viel zu Viele verblöden einfach ignorant und rücksichtslos vor sich hin.

Man weiß gar nicht, wem genau für diese Sache eigentlich die Rote Karte gebührt, aber Ignoranz, Dummheit und Rücksichtslosigkeit haben in jedem Fall eine verdient...

ROTE KARTE

Rückenwind ist einfach.

Wenn man gemeinsam neue Welten erkunden kann.

Wenn's um Geld geht

Kasseler Sparkasse

www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de